

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite 1000-Zeilen im Anzeigenenteil 24 R.-Pf. bis 79 mm breite 1000-Zeilen im Textteil kostet 1.10 R.-Pf. - Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 30 R.-Pf. auschl. Porto. - Für Anfertigung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugpreise: Bei freier Zustellung durch 2,00 R.-M. wöchentlich im Haus monatlich 2,00 R.-M. ein schließlich 46 R.-Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Streichbandabonnenten für die Woche 1,00 R.-M. Einzelnummer 15 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 20 R.-Pf.

Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27951-27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 4a; Fernruf: Aurfürst 9361-9366
Postfach: Dresden 2000 - Nichterlangte Sendungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Besucher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 41

Sonntag, 18. Februar 1934

42. Jahrgang

Adolf Hitler über die Vorgänge in Oesterreich

Scharfe englische Äußerungen gegen die Interventionspläne - Wichtige Beschlüsse der Reichsregierung

Gewaltige Kundgebung in Dresden

Der Fackelzug für Martin Mutschmann



Martin Mutschmann (rechts) und Innenminister Dr. Frisch (vorn links)

Dresden stand gestern abend vollkommen im Zeichen der großen Kundgebung für den Gauleiter und Reichstagsabgeordneten Martin Mutschmann, die im Zusammenhange mit dem Antisowjetpakt durchgeführt wurde. Schon in den frühen Abendstunden sammelten sich die Teilnehmer in den verschiedenen Stadtteilen, und dann zogen sie sich zu einem gewaltigen Zug zusammen. Gegen 120.000 Menschen, Männer und Frauen und Jugendliche, viele im Brauntum, marschierten mit zahllosen Fahnen und weissen leuchtenden Fackeln an dem Hauptplatz vorbei, der auf dem Balkon des Hauses der Gauleitung an der Rennstraße stand und unermüdet für die ihm dargebrachte Zustimmung dankte. Stundentlang dauerte der Vorbeimarsch, und immer wieder hingen begeistert die Fahnen empor. Die enge Verbundenheit des Volkes mit dem Führerführer der Partei kam in dieser wichtigen und schönen Kundgebung überzeugend zum Ausdruck. Den ausführlichen Bericht bringen wir auf Seite 4.

Durch Ueberzeugen gewinnen!

Eine Unterredung mit dem Führer

D.N.B. London, 17. Februar. (Zurück aus dem Ausland)

Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung des Reichsführers Adolf Hitler mit ihrem Sonderberichterstatter Ward Price. Der Korrespondent hat Hitler zunächst, ihm seine Ansichten über die österreichische Lage zu geben, Hitler habe genaugenommen, einige Worte geäußert, daß die deutschen Nationalsozialisten etwas mit den Unruhen in Oesterreich zu tun hätten. Dies sei vollkommen falsch.

„Wir sympathisieren weder mit Herrn Dollfuß noch mit seinen Gegnern.“

Beide Seiten wenden falsche Methoden an. Nichts Ständiges kann durch die gewalttätigen Methoden erreicht werden, zu denen sie gegriffen haben.“ Es sei für die österreichischen Sozialisten unmöglich gewesen, durch ihr Vorgehen die Macht zu erreichen. Gleichwohl sei es für Dollfuß unmöglich gewesen, die Gegner durch die von ihm angewandten Mittel auf seine Seite überzubringen. Jedermann wolle, daß man Hitler durch Gewalttätigkeiten niederknien könne, aber solche Praktiken würden einem Gegner nicht überzeugen, sie würden ihn nur verärgern.

Der einzige Weg, in einer Revolution Erfolg zu haben, bestehe darin, daß man seine Gegner lasse, indem man sie überzeuge.

„Das ist es, was wir in Deutschland erzielt haben. Herr Dollfuß auf der anderen Seite hat versucht, einen Sozialistenreich durchzuführen. Er hat die Verfassung verletzt und seine Methoden waren von Anfang an zum Scheitern verurteilt.“ Angenommen, man wäre in Deutschland in ähnlicher Weise zu Werke gegangen, was wäre dann das Ergebnis gewesen? In Oesterreich seien 1000 Personen getötet und 4000

bis 5000 Personen verwundet worden. Deutschland Bevölkerung sei etwa 10 mal so groß wie die Oesterreichs, so daß

in Deutschland die Verluste 18 000 Tote und 50 000 Verwundete betragen haben würden.“

Wie sind die Tatsachen? Die Gesamtzahl unserer in Unruhen getöteten Gegner betrug 27, und die Zahl der Verwundeten 130. Unter ihnen befanden sich weder eine Frau noch ein Kind. Auch ist kein Haus zerstört, kein Laden geplündert worden. Wenn man den Unterschied zwischen dem gegenwärtigen Regime in Oesterreich und der nationalsozialistischen Regierung in Deutschland sehen wolle, dann brauche man nur eine Photographie von Berlin mit einer Photographie des Wien von heute vergleichen. Die Kritiker Deutschlands würden sagen: „O ja, aber die österreichischen Sozialisten waren schwer bewaffnet!“ Auch die deutschen Kommunisten seien dies gewesen, fuhr Hitler fort. Man habe alle menschlichen Möglichkeiten in ihrem Besitz gefunden.

Der Grund, warum die deutschen Kommunisten sie nicht bewaffnet, bestehe darin, daß sie durch Ueberzeugung zu der Sache der Nationalsozialisten gewonnen worden seien.

Verweid dafür seien die Wahlen vom vergangenen November, bei denen nur 2 Millionen Menschen gegen das neue Regime in Deutschland stimmten, während die deutschen Kommunisten früher 11 Millionen und die Sozialdemokraten 7 Millionen hätten. Die übrig bleibenden 11 Millionen der früheren Gegner des Nationalsozialismus seien nicht unterdrückt, sondern befreit worden.

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah - Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Oesterreichische Tragödie

In Oesterreich herrscht wieder Ruhe. Die wilden Straßenkämpfe haben aufgehört. Man kann wieder über die Straße gehen, ohne fürchten zu müssen, erschossen zu werden. Die Trams fahren wie gewöhnlich, die Lüge kommen pünktlich an, die Fabriken haben die Arbeit wiederaufgenommen, und auch die Standgerichte sind an die Arbeit gegangen und im Wandlung wird zwischen Wiener Kammermusik die Verkündung und Vollstreckung von Todesurteilen bekanntgegeben. Ziel verkündet das Kabinett Dollfuß dem Ausland: Die Ruhe ist wiederhergestellt. Es ist eine Ruhe, wie sie schon oft in Oesterreich „wiederhergestellt“ wurde: die Ruhe eines Friedhofs.

Was kommt nun? Was wird das Kabinett Dollfuß jetzt tun? Der Marxismus liegt am Boden. Wien ist frei von ihm. Adversariis quibus? Das ist die entscheidende Frage. Die Schwierigkeiten des Kabinetts Dollfuß sind nicht etwa vorbei, sie haben noch kaum begonnen.

Mit Hitler und Mussolini zur Macht kamen, hand hinter ihnen die Macht einer unantastbaren Volksbewegung. Wer steht aber hinter Dollfuß? Ein englischer Korrespondent meint, ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung. Ein anderer englischer Journalist rechnet gar nur 10 Prozent aus. Und dieser verblühende Bruchteil der österreichischen Bevölkerung ist ein buntes Gemisch aus verarmten Wiener Bürgertum und schwarzen Romachisten, aus Condottieri und Kartellern der Heimwehren, aus Bauern gewisser Herital geistlicher Landesherren, aus reaktionären Interessengruppen des Mittelstandes (die angeblich den Marxismus bekämpfen, in Wirklichkeit aber dem Arbeiter keine wohlverdienten sozialen Rechte nehmen wollen) und verschiedenen im Verborgenen wirkenden großen Wirtschaftskartellen. Die nationalsozialistische Bewegung hat die Gewehr bei Fuß abwartend bereit. Sie hat nichts mit der letzten Regierung zu tun. Die Arbeiter, die Oesterreich oder wird dem Bundeskanzler und seinen Helfern das Mandat von Dollfuß und Moritzburg niemals verziehen. Die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland hat den Gedanken des Klassenkampfes auf einer höheren Ebene überwunden. Herr Dollfuß und die Heimwehren haben den Klassenkampf nicht im geringsten überwunden, sie haben ihn, ganz im Gegenteil, verschärft. Dollfuß ist in den Augen der Wiener, Döner und Unger Arbeiter geradezu die Verkörperung des Klassenkampfes in seiner schlimmsten Form geworden: des Klassenkampfes von oben. Was in Wien und andern österreichischen Städten geschehen ist, hat eine Ähnlichkeit mit den Morden, die Dollfuß zur Verhängung haben, niemals geschlossen werden kann.

Dollfuß und seine „christliche“ Ordnung

Dies erzählt uns wieder dieser Tage ein Korrespondent der „Londoner Times“: „Eine detaillierte Zusammenfassung menschlicher Verden auf engstem Raum kann es in Europa seit dem Kriege kaum gegeben haben.“ Man kann hinzufügen: auch während des Krieges nur ganz selten. Im Kriege gab es strenge Verordnungen gegen die Verhinderung offener Städte und hilfloser Zivilbevölkerung. Niemals ist wohl auch in der schlimmsten Kriegszeit so wahllos und haderlich darauf losgegangen worden, wie in dieser Woche in den Wiener Vorstädten. Dollfuß ließ die Wiener Arbeiterversteil mit schwerer Artillerie niedermetzen, ganz gleich, wie viele Frauen und Kinder dabei zugrunde gingen, und ließ sich und seinen Generalkab dann auch noch als „Bieger“ für die „Weltpresse“ fotografieren. Und während in der Nacht der Schußbinder Karl Münchreiter (früher ein Kuführer, aber keiner von den Führern) schwer verletzt auf einer Traubahn zum Walzen getragen wurde, sandte der Wiener Sender lustige Walzermelodien und Galahauer in die Welt hinaus. Es gibt halt nur ein Wien, wie es nur ein Kabinett Dollfuß gibt. Kabinett Dollfuß: diese Mischung von Deserteuren und Heiligen-Stimmung, linkerher Bravallität und frommem Wehrbrauch.

Während der schlimmsten Tage veröffentlichte die englische Presse ein rührendes Bild, das, wie die Londoner Zeitungen hinzusetzten, unmittelbar vor Beginn der Unruhen aufgenommen worden war: es zeigte den Kanzler Dollfuß mit seinem kleinen Sohn an der Hand auf der Straße von der Messe. Wie rührend das ist: der Mann, der, auf dem Grab-

hügel von einigen tausend Arbeitern hehend, den „christlichen Autoritätsakt“ proklamiert, sich auf die Umarmung der Pöppe beruft, in der einen Hand das Kreuz, in der andern den Pentekrist.

Was wird aus dem österreichischen Arbeiter?

Was wird nun aus dem österreichischen Arbeiter? Seine Führer sind getötet, verhaftet, und die neuen Führer, die sich ihm durch den Wandlung anbieten, sind die Mörder seiner Kameraden. Was wird aus dem österreichischen Arbeiter? Diese Frage wird entscheidend sein für die weitere politische Entwicklung. Der marxistische Arbeiter ist wieder einmal tief enttäuscht worden. Von seinen Führern wurde er auf die Hilfe der II. Internationale verlassen, die es an hochtrabenden Versprechungen nicht fehlen ließ. Noch im Oktober vergangenen Jahres erklärte der Präsident der englischen Arbeiterpartei, J. H. Compton: „Ich bin bereit, mit meinen österreichischen Parteigenossen in die vordere Schützenlinie zu gehen und mein Gewehr zu tragen zur Verteidigung des sozialistischen Wien.“ Das wurde am 8. Oktober 1933 gesagt. Als am 18. Februar 1934 die Gewehr losgingen, die Arbeiter die Schützenlinie in Wien besaßen, fehlte Herr Compton, verlor die II. Internationale, wie sie bisher noch immer versagt hat, verlor sie sich selbst und auch die Moskauer III. Internationale, die versprochenen 30.000 schützenden Mannschaften blieben nicht zu Hause, und der irreführende österreichische Arbeiter hand allein vor den Maschinen gewöhren. Das Londoner Arbeiterblatt, der „Daily Herald“, schrieb zwar während der Kämpfe pompos: „Der heldenmütige Protest gegen die Matur hat den österreichischen Sozialisten die Bewunderung und die Sympathien der freilebenden Arbeiter in der ganzen Welt eingetragen.“ Aber diese Sympathien der „Freilebenden“ haben keine österreichischen Arbeiterunterstützung zuwege gebracht, sie werden keinen der österreichischen Arbeiter vor dem Standgericht retten.

Für Rechnung des Auslands

Was hinter den Kulissen gespielt wurde, ist noch nicht aufgeklärt. Das eine ist sicher: bei den wilden Kämpfen in Wien, um es nicht zu sagen österreichische Lebensfragen, sondern um die Interessen des nationalen und internationalen Auslands. Darin liegt die österreichische Tragödie, in der die alte deutsche Tragödie wieder aufsteht: Deutsche Kämpfe gegen Deutsche für die Interessen ausländischer Drahtzieher. Das zu wissen, ist allein entscheidend. Die Einzelheiten haben demgegenüber nur noch eine historische Bedeutung. Die Nachrichten sind sehr widersprüchlich. Die einen sagen, Dollfuß sei schon längst bereit gewesen, den Marxismus zu vernichten, aber die französischen Kabinette Taladier und Gaumont verboten dem „unabhängigen“ österreichischen Staatsmann eine solche Aktion, weil ihre Kammerarbeit von den Stimmen der Sozialisten von Blum abhängig war. Der Sturz Taladiers und die Heraufkunft eines Kabinetts der Rechten in Paris soll dann die Bahn für Dollfuß freigemacht haben. Die Heimwehraktion wäre also dann eine Folge des Sturzes Taladiers und der Parteilichkeit der Straßenkämpfe.

Wenn diese Version richtig aber allerseits. Es ist kaum anzunehmen, daß Herr Taladier, Frankreichs neuer Außenminister, so radikal von der Linie Paul-Boncour abgewichen sein könnte, denn Frankreichs Politik an der Donau lebte ja davon, daß sie den Austro-Marxismus und den Austro-Faschismus gegeneinander auspielte und beide dazu benutzen wollte, den Nationalsozialismus niederzuhalten. In diesem diplomatischen Zwischenspiel blühte der Waffenhandel. Demnach wie Schußbinder wurden nicht nur mit Munition, sondern mit Gewehren und Maschinengewehren und sonstigen modernen Kampfmitteln in Ueberflus versorgt. Die marxistischen Schußbinder besaßen moderne Waffen, die wahrscheinlich aus der Tschekoslowakei herbeigeschmuggelt waren. Betrachtet man die Dinge von diesem Standpunkt aus, so ist die Niederwerfung der österreichischen Sozialdemokratie gleichzeitig auch eine Niederlage Frankreichs und eine Stärkung der römischen Position; denn die Heimwehren legen ja

Ein deutscher Arzt erobert AFRIKA

Leben und Taten des Doktor Gustav Nachtigal

VON PAUL A. HOFER



Gustav Nachtigal, der Arzt und Forscher

Ankunft im Traumland

Wena weit am südlichen Horizont schimmert das Land heran, eine bläuliche, traumhafte Silhouette. Der Mann an der Reiterkette, das also ist Nachtigal! So steht die Erfüllung seiner Sehnsucht an! Er fährt mit der Hand über das feierlich glühende, heftig gerötete Gesicht. Wie lange ist das schon her? Achtzehn Jahre, zwanzig Jahre? Er schmerzt sich ganz deutlich an den Tag; zum erstenmal entrollt der Reiter vor den Augen der staunenden Jungen die große Landkarte von Afrika an der Wand. Ein ungeheures Gebilde, aber nur die Konturen sind scharf umrissen, in der Mitte gähnen gewaltige weiße Flächen — unerforschtes Gebiet. Irrendwo ist ein verschwommener, großer, blauer Fleck. „Tschad-See“ steht daneben. Mit allen ihren Einzelheiten sieht der Mann diese alte Karte vor sich. Jetzt Jahre alt mag er damals gewesen sein. In der Ferne nach dieser Stunde war er in einem felsigen Tal durch den Schahhof gegangen. Und plötzlich hatte er zu seinem Freund gesagt: „An diesem blauen Fleck, diesen geheimnisvollen Tschad-See, werde ich einmal stehen, ganz sicher, ich werde der erste Europäer sein, der ihn zu Gesicht bekommt.“ Kinder sind großmütig, sie hatten den Traumenden höflich verlacht, und der Epitheton „Afrikanische Nachtigal“ war lange an ihm hängen geblieben.

Kun steht er an der Stellung und sieht die gesunde Helfenfläche von Wena am Horizont heranströmen. Nach zwei Stunden, und er wird seinen Fuß auf den Boden Afrikas legen. Aber diese Ankunft bedeutet keine verwirklichte kindliche Phantasien. Was ihm gilt es keine abenteuerlichen Entdeckungsfahrten ins unbekannte Innere des schwarzen Erdteils zu machen. Er wird sehr still, sehr ruhig bleiben müssen. Hier wird erst einmal eine Entscheidung über Leben oder Tod gefällt. Der königlich preussische Militärarzt a. D. im 33. Infanterieregiment Gustav Nachtigal hat die Schweißbüchse. Er ist 28 Jahre alt, man kann den Mann verlorengehen, wenn man seinen Jungensbesuch kennt.

Ein halbes Jahr Nordafrika hat er sich verordnet. Vielleicht gelangt es, vielleicht bringt ihn die heiße Wüstenhitze durch. Der Dr. Gustav Nachtigal wird die Hände nicht so leicht ins Korn. Er weiß besser Bescheid als seine Kollegen, er kann noch ein gewisses Fieber in die Wüste tragen; seine Energie, seine unerschöpfliche Lebenskraft!

Magieren ist nicht das Herz Afrikas. Der Tschad-See ist weit. Aber man kann auch hier noch munter leben, wenn man die Augen offen hat. Der kranke deutsche Doktor beginnt, Arabisch zu lernen, er beschäftigt sich mit dem Islam, er liest das Volk. Das halbe Jahr verstreicht, aber die Tuberkulose läßt sich nicht kommandieren. Es ist zwar nicht schlimmer geworden, doch wäre es übertrieben, wollte man irgend eine Besserung feststellen. Also Heimreise? Nachtigal steht es vor sich, was ihm da blüht: Keiner Landarzt in einem verödeten Winkel Deutschlands, hütelnd und schließlich in den fernsten, rauhen Alpen, während er darauf verzichten können, abends das Thermometer in die Handhülle zu legen, umgibt in sein Innere zu blicken, die frantz Yungo, das schwarze Meer zu beobachten. Aber hier in Algerien bleiben! Das geht auch nicht. Der Heiler ist so bescheiden, unangenehm, der Mutter acht es nicht zum besten, man kann es ihr einlaß nicht zuzimmen, immer noch einmal Geld zu schicken.

Ein Märchen wird Wirklichkeit

In diesem Augenblick lernt Nachtigal den englischen Wissenschaftler kennen. Der lebt in Tunis. Und beginnt, dem deutschen Doktor von diesem „Aufenthalte der Wissenschaft“ vorzuwärmen, von all dem Wunderbaren und Arcanum, von der bezaubernden Schönheit des Landes, von dem heilkräftigen Klima. Nachtigal macht Einwendungen, aber sie sind leer und nicht ernsthaft gemeint. Ferner heißt es, er sühnt, daß dieser Mann nichts schulischer wünscht, als bleiben zu dürfen. Endlich kommt er an den wunderbaren Punkt, der Doktor rückt mit der Wahrheit heraus: es ist die leidige Geldgeschichte. Da beginnt der Wissenschaftler zu lachen: „Glauben Sie, daß es in Tunis keine Krankheiten gibt? Sie sind doch Arzt!“

Am 2. Juni 1853 hält Nachtigal seinen Einzug auf dem heißen Boden des alten Karthago. Das ist der Anfang, das Märchen beginnt, in dem sich alle Wünsche erfüllen. Ein alter Traum aus seiner Wirtsbürgerzeit scheint wieder vor ihm auf: Veilhart des Feldes von Tunis zu werden. Was es damals wirklich mehr als ein Scherz gewesen, eine Vorahnung künftigen Schicksals? In wenigen Wochen ist der Deutsche ein gefürchteter und hochgeschätzter Arzt. Seine Gesundheitskraft ist sich selbst, kein Mensch würde dem braungebräunten Mann auch nur eine Spur der schweren Erkrankung aufpassen.

1854 bricht ein Aufstand aus. Das ganze Zentrum des alten Reichs steht in Flammen. Frankreich blüht von Algerien her vorwärts auf den Berg, der ihm eine reiche Frucht in den Schatz zu werfen verspricht. Der Reich rückt ein kleines Heer gegen die Rebellen aus, aber es ist ein verzweifelltes Unternehmen, in dem

Am 23. Februar begeht Deutschland den 100. Geburtstag seines bedeutendsten Afrikaforschers, des 1834 in Eichstedt (Altmark) geborenen Gustav Nachtigal. Nachtigal gehört zu den Männern, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Afrika erschlossen. Die kurze Serie, deren Abdruck heute beginnt, schildert das abenteuerliche Leben und die unvergänglichen Taten dieses Mannes, der sich die größten Verdienste um Deutschland draußen in der Welt erworben hat. Wir erleben seine Sehnsucht nach dem Traumlande Afrika und begleiten ihn dann auf seinen märchenhaften Fahrten durch den damals wirklich noch „dunklen Erdteil“.

Die Redaktion.

umfassenden weißen Gelände die nomadisch lebenden feindlichen Arabertruppen zu bekämpfen. Der Volk hat das „berühmte Vändchen“ beobachtet, er will bei seiner Rettung mitgehen. Und man ist sehr bereit, ihn als Militärarzt einzustellen. Der Deutsche steht also in den trossartigen Bürgerkrieg.

Er rechnet mit ein paar Monaten. Aber erst nach einem Jahr kann er wieder in die Heimat zurück. Nach einem Jahr aufreibender Arbeit und emporwärtiger Entsamkeit. „Nur vereinzelt Male konnte ich mit jemandem vernünftig sprechen, und wenn ich nicht Bücher und Notizen dabei hatte, wäre ich vor Langeweile gestorben“, schreibt er nach Hause.

Aber dieses Jahr sollte sich später noch einmal auf bezahlt machen. Nicht umsonst lernt er das Land, die Bewohner und ihre Sprache kennen wie nur ihm selten ein Europäer. Und in Tunis selber ist er ein berühmter Mann geworden, der allmächtige Sultans macht ihn zu seinem Sanazar, und schließlich wird er sogar Veilhart des Reichs. Nicht kennt er seine ruhige Minute mehr, vom frühen Morgen bis zum späten Abend befragt ihn eine handia wachende Schar von Patienten.

Heimweh und Unrast

Wahre der Mann lebt nicht zufrieden sein, so nahe am Ziel seiner Wünsche! Aber in diesem Dr. Nachtigal steht eine unheimliche Unruhe, er kann niemals Ruhe machen, niemals ausruhen, er will immer weiter. Tunis wird ihm von Tag zu Tag mehr verleidet. Er kann zwar eine verheerende Cholera-Epidemie durch energisches Eingreifen zum Stillstand bringen, aber das Land verleidet immer mehr. Was von der

halbe Stunde gedauert, Nachtigal überlegte nicht einen Augenblick. Er kennt das Land und die Sprache wie kein anderer, es kann keine Hindernisse geben. Und wenn es auch nur eine schone abwechslungsreiche Reise wird; er kommt doch wenigstens in die Nähe des Tschad-See.

Wenige Tage später ist er auf dem Wege nach Tripolis, dem Hauptquartier der Expedition. Er ist dem Sultan die Gewandtheit des arabischen Sultans und den Taal dafür überbringen, daß er all die deutschen Hilfsmittel, die die in dem Land mitten im Bergen Afrikas verstreut waren, in sich freundlich empfangen hat. Nachtigal ist sich seinen Augenblick darüber im klaren, was ihm bevorsteht, er weiß, daß es bei dieser Fahrt um Leben und Tod gehen kann.

Am 18. Februar 1850 bricht die kleine Karawane auf, fünf Mann und acht



Gustav Nachtigal überreicht dem Omar von Bornu die Geschenke des Kaisers Wilhelm I.

Revolution und der Cholera vertrieben bleibt, rafft die Kameraden des Winters ein. „Ich muß nach Hause“, schreibt er seinen deutschen Freunden. „Die Sehnsucht nach germanischer Zivilisation verzieht mein afrikanisches Gemüt.“

1858, sechs Jahre nach seinem Abschied, an dem vor ihm zum erstenmal in bläulicher Schimmer die Rüste Afrikas am Horizont aufsteht, war, kehrt er wieder in die Heimat zurück. Europa hat sich seitdem gewaltig verändert, auf den Schritten von Tüppel und dem Feldern von Nubien hat man die Grundsteine eines neuen Deutschlands gelegt. Jetzt wäre es gut, hierzulande und am neuen Aufbau mitzuwirken.

Da erreicht ihn, wenige Wochen nach seiner Heimkehr, die Nachricht, daß in Tunis der Dampferstich ausgedehnt ist. Er zaudert nicht eine Minute, er weiß, daß man ihn sehr dort nicht braucht. Aber er ist sehr zufrieden, nur noch dieses eine Mal hindurchgehen, nur die wenigen Monate auszuhalten. Dann will er in Deutschland bleiben — für immer.

Der Dr. Gustav Nachtigal verläßt eines in seiner Wohnung; die unglückliche und rätselhafte Anziehungskraft des Magischen Afrika!

Aufbruch in die Wüste

Afrika, rätselhaftes Toben unter den Kontinenten, geheimnisvoll und abenteuerlich, läßt den deutschen Doktor nicht mehr los. Vana hat er wieder in den Tiefen der Erinnerung verankert. Nachtigal weiß es nur zu gut; zum Reiten gehört viel mehr als nur Geld, man braucht Erfahrung, und vor allem eine gründliche naturwissenschaftliche Vorbildung. Das alles fehlt er nicht. Mit welchem Fleiß soll er Forschungsbedingungen ins Innere untersuchen?

Die Typhusepidemie in Tunis ist befallen. Nachtigal rückt zur Entlastung, zur letzten Heimreise. Da erscheint eines Tages ein Mann bei ihm, dessen Name allein schon genügt, um alle Sehnsüchte wieder wach werden zu lassen: Werhard Rohlf, der berühmteste deutsche Afrikaforscher. „Sollen Sie an meiner Stelle zum Sultan von Bornu reisen?“ fragt er den deutschen Doktor. Das Gespräch hat kaum eine

brille Tag vergeht. Sie liegen an der gleichen Stelle, an der sie am Abend vorher hingefallen sind, sie haben nicht einmal mehr die Energie, sich in den Schatten irgendeines Baums zu flüchten, unbarbarisch brennt die Wüstenhitze, Nachtigal verliert das Bewußtsein, nur manchmal wird er für wenige Minuten wach, er hat sich in sein Schicksal ergeben. Am Abend des vierten Tages erhebt sich die Sonne mit zwei Schläuchen voll Wasser. Er trinkt vor Schmach, ein pechartiges Verweilungsgeruch belagt noch der ersten Mühseligkeit auf, aber Nachtigal schließt die Augen in die Augen; das ist die Rettung.

Es ist noch lange nicht die Rettung. Das war nur ein launisches Spiel. Am 8. August, zwei Monate nach dem Abmarsch aus Marokko, kommt die kleine Karawane

wane in Bardol an. Mit ihr gerade im Begriff ist, die kleine Oase zu betreten, wagt sich ihr eine riesige, schreiende lebende Reusenmenge entgegen — der Christenhand soll es mit seinem Leben haben, daß er es gewagt hat, dieses Land zu betreten. Die ersten Schwere stiegen, Nachtigal glaubt, sein letztes Stunden sei gekommen — da erschließt sich im letzten Moment der eingeborene Führer, gegen seine Verbote aufzutreten. Mit Wut und Mut kann er sie ein wenig beruhigen.

Gefangener der Tubus
Nachtigal wird in ein Netz gebracht. Am nächsten Tag beginnen die Beratungen über sein Schicksal, es ist ein endloses Hin und Her viele Wochen lang, und der arabishe Herrsch, aus dem glühenden Brustchen ein wenig in die frische Luft zu gelangen, wird mit einem wahren Stöhnen auf den Doktor beauftragt. In allen gibt es kaum so viel, nur den wütenden Hunger ein wenig zu stillen. Es wird immer unerträglicher. Die Tubus können sich nicht einigen, ob sie ihn töten oder lieber ohne Nahrungsmittel in der Wüste aussetzen sollen. Ab und an kommen fremde Besucher aus andern Gegenden und erklären sich bereit, das merkwürdige Monstrum von einem Christen, der sich nach Tiberit getraut hat, als Sklaven zu kaufen. Aber da er zur Arbeit wohl doch nicht viel taugen würde, bieten sie nur lächerlich geringe Summen, beispielsweise ein Kamel.

Endlich nach vier Wochen kann Nachtigal seinen alten Führer so weit überreden, daß er ihn zur Nacht verläßt. Nicht ohne den Doktor vorher gründlich auszupeinigen zu haben. Es folgt eine Zeit grenzenloser Strapazen. In Fesseln, ohne genügende Wasservorräte muß sich Nachtigal den Weg durch die Wüste bahnen. Man kann nur noch mühsam marschieren, die Tageshüte ist zu schwer. Der Weg ist belastet mit menschlichen Exzessen, trockenen Überbleibseln der Schlavenherden, die hier vorübergeführt zu werden pflegen. Trostlos blickt Nachtigal auf sein eigenes Schicksal. Man ist schließlich sogar schon so weit, daß man den einzigen Hund, der den kleinen Zug begleitet, schlachten will — aber die religiöse Scheu der Araber vor unheimlich Fleisch bewahrt dem Viehling des Doktors das Leben.

Am 8. Oktober kommt Nachtigal endlich wieder in Marokko an, vier Monate, nachdem er zu einem kleinen „Ausflug“ aufgebrochen war. Es muß ein merkwürdiger Eindruck gewesen sein. Nachtigal hat es später einmal erzählt: „Mit und Toad, zwei meiner Diener, in adäquater Umkleidekleidung, mit einem Koffer, in dem ich ein ganzes Gepäck auf dem Rücken und, seinem Alter entsprechend, ein ganzes Lager, wenn auch lidenhafter Dandies erfindend; Gaitippe, Saipre, mein piemontesischer Diener, mit kranken Füßen, die mühsam dahinschlurpend und den Wangel des notwendigen Ausrüstungsstückes in unvollständiger Weise durch ein paar Wasserbüchsen zu nähern schienen; endlich ich selbst, barfuß, die Beine mit einigen Feinereisen umwickelt, doch die obere Körperhälfte in einen Pariser Sommeranzug gekleidet und das Haupt bedeckt mit einem pflasterartigen Gebilde, das die Engländer für ihre indischen Offiziere gegen den Sonnenhitze erfunden haben.“

Auf zum Tschad-See!

Der Doktor Gustav Nachtigal hat seine ersten Forschererfahrungen gesammelt. Er hat dabei zum Teil einige Male aus beinahe gänzlichem Nihil zu Wege gebracht, aber das hat ihn nicht im mindesten geschreckt. Viel schlimmer ist es, daß Nachtigal in Tunis, die holländische Afrikaforscherin, die gleichzeitig mit ihm in Marokko gewesen und von hier aus eine Expedition zu den Tueregen unternommen hatte, von dem Arabern ermordet worden ist. Nachtigal ist tief erschrocken. Ein anderer hätte nach dieser Schicksalsgeschichte wahrscheinlich schrecklich gehandelt. Aber der deutsche Doktor läßt sich nicht so leicht wandern lassen.

(Fortsetzung folgt)

SS-Reichsführer Himmler

Kraf in Dresden ein. Er wird heute, wie bereits gemeldet, die Politische Polizei übernehmen. Abende 90 Uhr erfolgt aus Anlass der Anwesenheit des obersten SS-Führers ein Aufmarsch der SS auf dem Hauptplatz. Ein Zug durch die Stadt und ein Verbeimarsch schließen sich an.



Von links: Brigadeführer Hendrich, Reichsführer Himmler, Oberführer Töring, Sturmführer Braun.

„Ist also in Christo entschlafen“ Die ersten Urkunden über Luthers Tod in sächsischen Bibliotheken

Wäre die sächsische Buchdruckerei, die Wolfgang Kreyer 1550 in Freiberg gründete, ein paar Jahre eher eingerichtet worden, so hätte der lutherische Chronist nicht mühe mit der Hand an das raue Papier schreiben müssen. Und die ersten Urkunden über Martin Luthers schmerzlichen Tod wären und gedruckt überliefert worden.

In, in Zeiten, da die Stadt an der Wuthe vom Verfall zu reich geworden war, daß der Rat dem Modeluxus durch unheimliche Verordnungen mühselig Einhalt tun mußte, sah dieser Bürgermeister im Erster des schmalen Kathaus am Obermarkt und schickte sich zu etwas wie eine Lebensversicherung in einem wichtigen Bergamantbau. Ganz unvermutet findet sich dabei auch, von dem Rat, und Stadtherrn schwerer Hand geschrieben, ein Bericht über Luthers Tod.

Es ist natürlich kein Augenzeugenbericht des Freiburger Herrs; der Stüttenberger Tod hat wohl nie etwas von ihm gewußt. Der aber hat dies alle Welt erschütternde Ereignis als so einsehend für sein kleines Leben erachtet, daß er den Bericht des andern mit in seine Biographie eintrug, namens vom 18. Februar 1546, dem Todesjahr Martin Luthers harrte.

Wie er in diesem Bericht gekommen ist? Es ist das Schreiben des sächsischen Superintendenten Dr. Julius Jonas, den Luther als seinen Freund zur Schilderung der menschlichen Wesen in Eisenleben und unanion hatte. Denn also muß man sich die ersten Stunden nach dem Tode Luthers denken: droben in Ritten Stübchen des Stadtschreibers Albrecht im weißen Sterbefeld der Erde; drüben in der großen Stube, wo die Verhandlungen sonst stattfanden, Dr. Jonas, der unter vielen Tränen dem gewählten Schreiber den Bericht über diese letzten traurigen Stunden an den sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich diktiert.

„Guediger kurrfürst u. her, diesen brief hab ich heut in d. leber elend gramen Albrecht secretario dicitur umb 4 uhr, do wir fur betrauidt selb nit alles haben schreiben konnen“, endet der Brief in seiner Heimlichkeit. Das Originalkonzept des Schreibers, das Jonas mit manderlei Korrekturen und Notizen versehen, schickte ohne dieses schlaue und bewegende Wort. Der Kurfürst, der in diesen Tagen in Torgau war, hat in betrieblen Eile nun Kopien dieses Schreibens auftragen lassen, hat sie wohl an die ihm befreundeten Städte geschickt. Es war das Telegramm des 18. Februar 1546. Und so man eine solche Handschrift auch nach Freiberg gekommen sein, in die Hände des Laurentius Meißner, der sie für sich kopierte.

In unsern sächsischen Bibliotheken liegen diese Berichte, die so lebendig und in allen Einzelheiten das Gemächten des Reformators beschreiben. Das Originalkonzept ist ein Schreibergut, das in der Stunde nach dem Tode angefertigt wurde, wird in der Stadtbibliothek zu Annaberg verwahrt. Eine Kopie der Heimlichkeit im Hauptstaatsarchiv in Dresden, wo auch das Original des Briefes zu finden ist, den, ebenfalls am 18. Februar, der eine der manderlichen Grafen an Herzog Georg von Sachsen in Freiberg schickte.

Die Landesbibliothek in Dresden aber hütet außer der Chronik Laurentius Meißners mit dem feierlichen Todesbericht auch Abschriften, die der Kurfürst am 20. Februar an seine Stellvertreter in Neudorf Dr. Georgius Major und Dr. Laurentius Koch abgeben ließ.

Am Wednesday dieses Sterbens werden sie und von ersthülter Gegenwart. G. En.

Chem. 46, Landwehrstraße, 2. 101, 2. 108 (Brigade Graf u. Pfeil) und 2. 103, am 18. Februar (Mittwoch, 11 Uhr) Verlesung in Schloß Hotel, Carolstraße 15; 17 Uhr Konzert der Kapelle des Jägerbataillons Inf. Regt. 10, Rühlischen Platz.

Reichswehr-Platzkonzerte Es wird wieder zum Sammeln geboten

Wie erwartet, haben die Platzkonzerte der Reichswehr auch die damit verbundene Aieder- und Lebensmittelsammlung überaus freundliche Aufnahme gefunden. Da diese Konzerte aber nur bis zu einer Stunde ansetzen, reicht die Zeit für viele nicht zum Heranbringen der Sachen. Aus diesem Grunde wird bei den nächsten Konzerten ein Nebenplatz zum Sammelplatz bleiben, ein weiteres aber mit einem Trompeter besetzt durch die am dem Konzertplatz liegenden Straßen fahren und die dort bereit gehaltenen Sachen in Empfang nehmen.

Wie sich in den letzten Tagen bereits zeigte, hat diese Maßnahme die Wirkung der Konzerte nicht beeinträchtigt, sondern vervollständigt.

Programm für Sonntag den 18. Februar

10 Uhr: Kapelle, 11 Uhr: Musik, 12 Uhr: Musik, 13 Uhr: Musik, 14 Uhr: Musik, 15 Uhr: Musik, 16 Uhr: Musik, 17 Uhr: Musik, 18 Uhr: Musik, 19 Uhr: Musik, 20 Uhr: Musik, 21 Uhr: Musik, 22 Uhr: Musik, 23 Uhr: Musik, 24 Uhr: Musik, 25 Uhr: Musik, 26 Uhr: Musik, 27 Uhr: Musik, 28 Uhr: Musik, 29 Uhr: Musik, 30 Uhr: Musik, 31 Uhr: Musik, 32 Uhr: Musik, 33 Uhr: Musik, 34 Uhr: Musik, 35 Uhr: Musik, 36 Uhr: Musik, 37 Uhr: Musik, 38 Uhr: Musik, 39 Uhr: Musik, 40 Uhr: Musik, 41 Uhr: Musik, 42 Uhr: Musik, 43 Uhr: Musik, 44 Uhr: Musik, 45 Uhr: Musik, 46 Uhr: Musik, 47 Uhr: Musik, 48 Uhr: Musik, 49 Uhr: Musik, 50 Uhr: Musik, 51 Uhr: Musik, 52 Uhr: Musik, 53 Uhr: Musik, 54 Uhr: Musik, 55 Uhr: Musik, 56 Uhr: Musik, 57 Uhr: Musik, 58 Uhr: Musik, 59 Uhr: Musik, 60 Uhr: Musik, 61 Uhr: Musik, 62 Uhr: Musik, 63 Uhr: Musik, 64 Uhr: Musik, 65 Uhr: Musik, 66 Uhr: Musik, 67 Uhr: Musik, 68 Uhr: Musik, 69 Uhr: Musik, 70 Uhr: Musik, 71 Uhr: Musik, 72 Uhr: Musik, 73 Uhr: Musik, 74 Uhr: Musik, 75 Uhr: Musik, 76 Uhr: Musik, 77 Uhr: Musik, 78 Uhr: Musik, 79 Uhr: Musik, 80 Uhr: Musik, 81 Uhr: Musik, 82 Uhr: Musik, 83 Uhr: Musik, 84 Uhr: Musik, 85 Uhr: Musik, 86 Uhr: Musik, 87 Uhr: Musik, 88 Uhr: Musik, 89 Uhr: Musik, 90 Uhr: Musik, 91 Uhr: Musik, 92 Uhr: Musik, 93 Uhr: Musik, 94 Uhr: Musik, 95 Uhr: Musik, 96 Uhr: Musik, 97 Uhr: Musik, 98 Uhr: Musik, 99 Uhr: Musik, 100 Uhr: Musik.

Der Dank der Landesbauernschaft

Die Landesbauernschaft Sachsen veröffentlicht folgende Denkschrift:

An die Volksgenossen der Stadt Dresden! Anlässlich des ersten Volkskongresses Sachsen hatten nicht nur die Staats- und Kommunalbehörden reiche Anerkennung ausgesprochen, sondern in erweiterter Weise auch ansehernd viele Privatleute, darunter Organe der Presse, die der Stadt Dresden den Wunsch, den ihm die Bevölkerung Dresden bei seiner Ankunft in Sachsen dankbar empfing. Auch sah er darin den äußeren Ausdruck für die Schicksalsverbundenheit, die der Stadt Dresden und dem Lande mehr und mehr einen gemeinsamen Charakter verleiht. Am Namen der Landesbauernschaft Sachsen dankt ich für diese lühleren Beweise der Innemerklichkeit der Sachsen von Stadt und Land. Was, wie Minister Reichmann auf der Volkskongress am 15. November sagte, dieses Gefühl in Zukunft zu hart werden, das alle Volksgenossen nur noch das eine Ziel sehen: Das deutsche Volk und sein Führer!

Caafsen grüßt Bauernführer Darré

Landesbauernführer Darré hat an Reichsbauernführer Darré folgendes Telegramm geschickt: „Herr über 10000 zum ersten sächsischen Volkskongress in Dresden bewiesene Caafsen empfinden ihrem Reichsbauernführer herzlichste Grüße und gelobten fröhlichen Mitarbeit an den verantwortungsvollen Aufgaben des deutschen Bauerntums.“

Postbeamte im Kampf gegen Hunger und Kälte

Das Personal des Bezirks der Oberpostdirektion Dresden beteiligt sich nach wie vor eifrig an dem Kampf gegen Hunger und Kälte, der nun schon vier Monate lang von der gesamten Bevölkerung unter der zielbewussten Leitung der Regierungsstellen mit so schönem Erfolge geführt wird. Die vom Personal der Deutschen Reichspost allein im Bezirk der Kreisbauernschaft Dresden bewachten für diesen Zweck angeschafften Geldmittel beauftragt sich bereits auf die namhafte Summe von fast 100000 RM.

Selbstverständlich wird die Sammlung mit unvermindertem Eifer fortgesetzt. Keiner der zur großen Volkfamilie gehörigen Volksgenossen will zurückbleiben, wenn es gilt, mit opferbereitem Gemütsinn sich selbst kleine Freuden zu verlagern, um aber zu helfen, denen es schwerer wird, ohne löhndringende Beschäftigung über die böse Winterzeit hinwegzukommen.

Arbeitsbeschaffung und Hüttenrauch

Vom sächsischen Finanzministerium als oberster Verwaltungsbehörde gehen folgende Ausführungen zu:

Die nationalsozialistische Regierung schenkt der heimischen Metallgewinnung, dem Erzbergbau und dem Metallhüttenwesen, mit Recht ein besonderes Interesse. Es ist vom nationalsozialistischen und volkspolitischen Standpunkt aus und besonders auch für die Arbeitsbeschaffung von allergrößter Bedeutung, einen möglichst großen Anteil der in Deutschland benötigten Metalle in der Heimat selbst zu erzeugen.

Todesfall ist das sächsische Finanzministerium mit Unterstützung des Reichs bemüht, den Erzbergbau im sächsischen Erzgebirge in jeder Weise zu fördern.

So ist es bereits gelungen, den Erzbergbau in Schneeberg-Knechtsteden, in Johanngeorgenstadt, in Altenberg und bei Weyer wieder zu beleben. Die Unternehmung weiterer Erzbergwerke wird folgen.

Wie fast Berg- und Hüttenwesen die ganze Wirtschaft eines Bezirkes beeinflussen können, zeigt man an Freiberg und seiner Umgebung. Seit dem Niedergang des Bergbaus, der um 1800 noch 7200 Mann beschäftigte, verlor man, fremde Industrien als Ersatz für den künftigen Bergbau anzusehen. Aber diese Verluste schlugen fast völlig fehl, auch die industriellen Werke, die früher für den Bergbau beschäftigt waren, zerfielen in Schutt und Asche. Nur die Hüttenwerke, ursprünglich geschaffen, um die Freibergser Erze auf Meißel zu verschmelzen, wurden bis heute durchgehalten, denn sie hatten verstanden, sich rechtzeitig auf fremde Metalle umzuwandeln, vor allem beim Erzen auf Verarbeitung von Abfällen der edelmetallverarbeitenden Industrie umzustellen, und die Betriebe durch Ausdehnung von Spezialfabrikationen lebensfähig zu machen. Heute stellen sie mit einer Belegschaftszahl von rund 1200 Mann

die wichtigste Industrie des ganzen Freiburger Bezirkes

dar und geben nicht nur diesen 1200 Familien ausreichenden Lebensunterhalt, sondern auch zahlreichen Volksgenossen, die für die Hütten arbeiten, und Kaufleuten, die in den Hüttenbetrieben Abnehmer finden.

Die Hüttenwerke sind also für die Volkswirtschaft im Freiburger Bezirk von ausschlaggebender Bedeutung.

Trotzdem finden sie in einem Teile der Bevölkerung Mitleid, und zwar wegen des Hüttenrauches.

Aber nicht jeder Rauch, der aus einer Esse der Hütte hochsteigt, ist Hüttenrauch. Der Hüttenrauch der Freiburger Hütten, von den vertriebenen Bewertungen herab, ist nicht anders, als jeder andre Kohlenrauch irgendeiner Art. Daneben gibt es aber noch den eigentlichen Hüttenrauch, nämlich die Abgase der hüttenmännischen Ofen und Apparate. Diese Abgase enthalten zum Teil gasförmige, zum Teil schwerere feste Bestandteile von hüttenmännischen Prozessen.

Von dem ausströmenden Hüttenrauche wirkt vor allem die schwefelige Säure schädlich auf die Pflanzenwelt ein. Früher lag man sie ungeschützt ins Freie entweichen, und Schäden am Pflanzenwuchs waren die Folge. Schon seit Jahrzehnten beschreiben indes bei den Freiburger Hütten Zementfabriken, die die schwefelige Säure auf Zementfabrikate verarbeiten und so aus dem schädlichen Gas ein nützliches Handelsprodukt herstellen. Die Abgase der beiden hohen Ofen in Goldbrude und Mühlenturmen enthalten sehr schwefelige Säure in activerer Konzentration als irgendeine Esse eines heimischen befeuertem Hüttenofens. Heutzutage gleichen sich bei Pflanzen Wachstumsbedingungen durch schwefelige Säure im Verlauf der Wachstumsperiode mehr wieder aus.

Man kann sagen, daß die heutige Generation in Freibergs Umgebung keinen Schaden von schwefeliger Säure mehr kennt.

Der andre als schädlich anzusehende Bestandteil des Hüttenrauches ist das Arsen. Schon seit Mitte 1800 haben die Freiburger Hütten große Arsenfabrikanlagen geschaffen, um die arsenige Säure niederzuschlagen und auf Handelsprodukte zu verarbeiten. Später sind diese Einrichtungen durch

Erhaltung zahlreicher elektrischer Gasreinigungsanlagen auf den höchsten Stand der technischen Entwicklung gebracht worden. Todesfall sind die Arsenmengen, die aus den Ofen der Hüttenwerke in den Vorraum gelangen, vermindert actum im Vergleich etwa zu den Mengen, die die moderne Zündgasreinigung in Wald und Gärten anwendet. Arsen ist ferner in kleinen Mengen nicht so gefährlich wie es vielfach dargestellt wird.

Trotzdem ist es bei den Hausbewohnern entbehren, ist wahr. Der Staat hat deshalb als unparteiliche Justiz in dem Amtshauptmann von Freiberg einen Kommissar bestellt, der mit unparteilichen Sachverständigen der Landwirtschaft, der Tierzucht und der Pflanzenphysiologie die gemeldeten Hauswunden zu untersuchen hat. Tod

Seit Jahren hat es keine Schadenerschädigungen wegen Arsen und Bleibschäden mehr gegeben.

Trotz in der Umgebung von Freiberg die Bienen nicht gut fortzukommen, ist freilich jetzt sehr bekannt. Sie sind eben besonders empfindlich, wiebehalten doch auch dort, wo über Bienenstöcken gelagert wird, Dummeln aus Schmeißerlinge usw. recht zu. Todesfall wäre es falsch, aus dem schlichten Beobachten der Bienen in Freibergs Umgebung zu schließen, daß die sächsischen Hüttenwerke Staub in solchen Mengen in die Luft gelangen lassen, daß Menschen, Tiere und Pflanzen im allgemeinen dadurch geschädigt werden.

Indem man in der Umgebung von Freiberg Spuren von Arsen, das nicht aus Hüttenrauch kommt, fast überall zu finden. Überall ist dort in früheren Jahrhunderten Bergbau ausgeübt, überall sind Schotter und Gerölle bergmännischen Ursprungs zum Vorschein gekommen. Alle die Stoffe enthalten aber mehr oder weniger Arsen, das sehr langsam, aber häufig unter dem Einfluß des Sauerstoffs der Luft oxydiert.

Selbstverständlich sind die Freibergser Hüttenwerke verpflichtet, dafür zu sorgen, daß ihre Abgase von schädlichen Bestandteilen möglichst frei sind, und sie haben auch, gerade weil sie Staatsbetriebe sind, ihre Aufgabe darin erblickt, in dieser Beziehung ein

Vorbild für die gesamte Hüttenindustrie zu sein. Durch zahlreiche Maßnahmen ist bestritten worden, daß die Vorrichtungen zur Unschädlichmachung des Hüttenrauches bei den Freiburger Hütten durchaus dem Stande der heutigen Technik entsprechen. Die Betriebsleistung ist auch ständig darauf bedacht, diese Anlagen zu verbessern. Die Frage, ob alles nach dem Stande der Technik und der Wissenschaft Erhebliches geschehen ist, den Hüttenrauch unschädlich zu machen, kann niemand mit bestem Gewissen und großem Stolz mit Ja beantwortet werden als in Freiberg. Solange die Hüttenwerke oder in Betrieb sind, wird sich nicht vermeiden lassen, daß ihre Abgase noch Spuren von Arsen und Bleibschäden enthalten. Doch die Erze, aus deren Verarbeitung die sächsischen Hüttenwerke angewiesen sind, enthalten Arsen. Die Fortdauer, die Hüttenwerke sollen keinen arsenhaltigen Hüttenrauch mehr verwenden, würde also auf das Verlangen der Stilllegung der Hüttenwerke hinauslaufen.

Todesfall kommt es darauf an, die Bedeutung der Bienenzucht und die der Hüttenwerke für die Volkswirtschaft im Freiburger Bezirk zu vergleichen. Die Bienenzucht hat in der Freiburger Gegend nie eine erhebliche Rolle gespielt. Die Freibergser Hüttenwerke dagegen gehören zu den wenigen Betrieben des Freiburger Bezirkes, die trotz aller Schwierigkeiten bis heute ohne beträchtliche Arbeiterentlassungen durchgehalten haben.

Kul keinen Fall ist es zufällig, Interessen einzelner, seien sie nun geringfügiger wirtschaftlicher Natur oder nur Viehhaltung, ins Feld zu führen, wenn es gilt, 1200 Volksgenossen und ihren Angehörigen, und darüber hinaus einer mindestens ebenso großen Zahl von indirekt von den Hütten abhängigen Volksgenossen Arbeit und Brot sicherzustellen.

Nicht Behinderung und Stilllegung des sächsischen Erzbergbaus oder der sächsischen Hüttenwerke darf die Fortdauer, lassen, sondern Störung der bestehenden Werke und Wiedererrichtung der geschlossenen Betriebe! Das Wollen des gesamten deutschen Volkes steht im Zeichen der Arbeitsbeschaffung!

— Kein Reichsurlaub für gewerbliche Banken. Dem Reichshand der Deutschen Handwerks sind mehrfach Anträge zugegangen, die auf erweiterte Reichsurlauben abzielen; insbesondere wird die Einbestellung von Arbeitern an gewerblichen Banken, Vorkontenbanken usw. beantragt. Der Reichshand teilt mit, daß vom Reichsarbeitsministerium jede Erweiterung des Reichsurlaubs der Innungsangehörigen abgelehnt wird. Zuschüsse werden nur gegeben für Arbeiten in Räumen, die Wohnzwecken dienen. Man rechnet damit, daß die Mittel bis März voll aufgebraucht sind.

— Verbesserung der Sozialrenten. Die Renten aus der Angehörigen. Unfälle, Invaliden- und Knappschaftsversicherung unterliegen der Einkommensteuer.

Jedoch sollen laut amtlichem Erlass Sozialrenten für Steuerabkömmlinge, die im Jahre 1932 oder früher beendet haben, zur Einkommensteuer nicht mehr herangezogen werden. Anträge auf Erlass oder Erhaltung kranke Steuerbeiträge aus Billigkeitsgründen sollen wohlwollend behandelt werden.

— Freiw. Sammelaktion vom Heien Arca. 18. Februar vorm. 7.15 Uhr Zellen zur Heiligung durch den heilverleitenden Bräutigam des Deutschen roten Kreuzes, Generallieutenant Dr. med. Dörflein.

Weiteres „Aus Stadt und Land“ und Rundfunkprogramm siehe Seite 26

ADLER setzt die Serie seiner Siege im Jahre 1934 fort

WINTER WETTBEWERB DES NSKK U. DDAC
 OBERSTAUFEN, 5. BIS 10. FEBRUAR 1934

— ADLER ERINGT MIT 13 GEMELDETEN PERSONEN- UND LASTWAGEN

SONDERPREIS DES CHEFS DES DEUTSCHEN KRAFTFAHRWESENS, OBERGRUPPENFÜHRER HÜHNLEIN

2 GOLDENE, 9 SILBERNE, 1 BRONZE-MEDAILLE +

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G., FRANKFURT AM MAIN
 General-Vertretung: Adler-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft Vortisch & Co., Dresden-A. 1, Sidonienstraße 14, Telefon 20622 und 13694

Filiale Leipzig: Mookauer Str. 43 — Bautzen: Aeußere Lauenstr. 17 — Bitterfeld: Bismarckstr. 28 — Chemnitz: Dresden Str. 71 — Döbeln: Bismarckstr. 2 — Eisterwerda: Berliner Str. 5 — Freiberg: Oiberrauer Str. 33 — Lommatsch i. Sa.: Meißner Str. 39 — Mittweida: Markt 14 — Nossen-Sa.: Waldheimer Str. 16 — Oberrammsdorf: Sunder u. Wünsche — Plauen i. V.: Adolph-Hilber-Str. 51 — Zeitz: Poststr. 10
 Zittau: Gablersstr. 13 — Zwickau: Schumannstr. 12

Dresdner Börse

Staatliche Notierungen verstehen sich in Reichsmark in Prozenten. Grundbesitze in Reichsmark zu Stück. Bei dem Meier als zwei Tagen nicht notierten Papieren ist der letzte Kurs nebst Datum in kleiner Schrift eingesetzt.

Festverzinsliche Werte

Bei den festverzinslichen Werten haben wir die Zinssätze, zu denen die Papiere emittiert worden sind, stehen lassen. Diese Sätze sind bekanntlich durch die Notierung vom 1. 12. 1933 herabgesetzt worden, und zwar so, daß die Sätze bis einschließlich 6 Prozent unverändert blieben, während die Sätze bis zu 12 Prozent auf 6 Prozent ermäßigt wurden.

Anleihen des Reiches und der Länder

Table with columns for issuer (e.g., Reich, Länder), amount, and price. Includes entries like 'Reichsanleihe 1924', 'Landesbank-Gold', etc.

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen öffentl. rechtlicher Kreditanstalten und Körperschaften

Table listing various public bonds and securities from institutions like 'Dr. G. H. H. Pfandbriefe', 'Hans. B. Pfandbriefe', etc.

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Hypothekendarlehen

Table listing mortgage bonds and securities from various banks and institutions.

Aktien

Table listing various stocks from companies like 'Hilsmann & Lorenz', 'Industriew. Plauen', 'Kühnhold', etc.

Banken

Table listing various banks and their stock prices, including 'Allg. D. Cred.-Anst.', 'Bank für Sozialw.', etc.

Berliner Kurse

Table listing stock prices from Berlin, including 'Festverzinsliche Werte', 'Banken', 'Aktien', etc.

Amtliche Berliner und Leipziger Kurse

Table listing official stock prices from Berlin and Leipzig, including 'Ver. Alt. u. Strals.', 'Leipziger Kurse', etc.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Table listing official exchange rates for Berlin, including 'Reichsbankkredit ab 22. 9. 1932', etc.

Leipziger Kurse

Table listing stock prices from Leipzig, including 'Ver. Alt. u. Strals.', 'Leipziger Kurse', etc.

Verkehr

Table listing various transportation and utility services, including 'Polyphon', 'Pflucker & Co.', etc.

Amtliches

Grundbesitzbesitzername. Bei dem Grundbesitzbesitzer... 1. Grundbesitzbesitzername... 2. Grundbesitzbesitzername...

1. Grundbesitzbesitzername... 2. Grundbesitzbesitzername... 3. Grundbesitzbesitzername...

1. Grundbesitzbesitzername... 2. Grundbesitzbesitzername... 3. Grundbesitzbesitzername...

1. Grundbesitzbesitzername... 2. Grundbesitzbesitzername... 3. Grundbesitzbesitzername...

1. Grundbesitzbesitzername... 2. Grundbesitzbesitzername... 3. Grundbesitzbesitzername...



Herr Friedsam dehnt im Sessel sich, Mit Essen naht Frau Wunderlich. 'Wie wohl' ich jetzt doch so bequem! 'Denk er, und bring außerdem'...

Vertical advertisements on the right margin, including 'Wahl', 'Leis', 'Angebot', 'M. Edel', 'We', 'Gewa', 'Ber', 'Vertr', 'Führ', 'erst', 'Gute', 'Bezir', 'Zwep', 'Bezir', 'Zwep'.

Vertretungen finden und suchen

Bei der **Malerkundschaft gut eingeführter Vertreter** für unv. Bezirk, Malerlein, Treckenlein und Treckenleifer gesucht.

J. Frank & Co., Leinpfabrik Hannover

Leistungsfähige Strumpffabrik sucht für Dresden und Umgebung für den Bezirk Ostsachsen je einen bei nur zahlungsfähiger Detail- und Wareneinkaufskundschaft nachweisbar gut eingeführten **Vertreter**

Angebote unter T. K. 202 erbeten an ALA Anzeigen A.-G., Chemnitz.

Vertreter bei Schneidermeistern in Dresden u. Umgeb. bestens eingeführt, gesucht für leistungs-fähiger Tuchrohhandlung

M. Edelstein, Berlin C 2, Königsstraße 62b
Offerten mit Bild erbeten.

Fruchtbringend gelegene **Weizen- und Roggen-Großmühle** sucht bei der **Bäcker-Kundschaft** gut eingeführten Bezirksvertreter.

Bewerberinnen erbeten unter „L R 5162“ durch Koch & Münsberg, G. m. b. H., Leipzig-C. 3.

Vertreter A. Anhalt, Halle, Terschke etc. befinden. können für einflussreiche, besoldete Vertretung in Verkauf, Industrie, Handel, Gewerbe, etc. gesucht. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ durch Koch & Münsberg, G. m. b. H., Leipzig-C. 3.

Gewandte Verkäufer f. neuen Haushaltsapparat an Privats. Part. Dresden, 200-250 Mark. Verkaufserlöse an Privat. Monsterverdienst, schneller, sicherer Verdienst. Energie, selbstwille Herren m. entspr. Erf. bevorzugt. Anz. u. „L R 5162“ Exp. d. Bl.

Wurstfabrik Thüringens hat ihre **Vertretung** für den Platz Dresden wegen vorgerückten Alters des bisherigen Herrn zu veräußern und sucht einflussreiche, besoldete Vertretung in Verkauf, Industrie, Handel, Gewerbe, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ durch Koch & Münsberg, G. m. b. H., Leipzig-C. 3.

Vertretergehalt! Vertretung für einflussreiche, besoldete Vertretung in Verkauf, Industrie, Handel, Gewerbe, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ durch Koch & Münsberg, G. m. b. H., Leipzig-C. 3.

Vertreter für Kleinvertriebsstellen gesucht, sucht für leistungsfähige Vertretung in Verkauf, Industrie, Handel, Gewerbe, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ durch Koch & Münsberg, G. m. b. H., Leipzig-C. 3.

Führende Fabrik für Ladeneinrichtungen sucht einen **erstklassigen Vertreter** für den Platz Dresden. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ durch Koch & Münsberg, G. m. b. H., Leipzig-C. 3.

Gute Existenz bietet Ihnen Stellung als Verkäufer in einer Fabrik für Ladeneinrichtungen. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ durch Koch & Münsberg, G. m. b. H., Leipzig-C. 3.

Generalvertretung Alleinverkauf für hochwertige Massen-Bedarfsartikel in Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ durch Koch & Münsberg, G. m. b. H., Leipzig-C. 3.

Bezirks-Vertretung sofort zu vergeben gegen hohe Provision von reichlichen (10) Zweckparunternehmen von einflussreichen, besoldeten Herren m. entspr. Erf. bevorzugt. Anz. u. „L R 5162“ Exp. d. Bl.

Vertreter für den Vertrieb eines automatisierten Taschenrechnerapparats wird gesucht. Anz. u. „L R 5162“ an die Expedition d. Blattes erbeten.

Verkäufer, die Privat- Kundenschaft besuch. wollen, können sich bei einer leistungs-fähigen u. klangvollen Seitenfabrik auch heute noch eine gute und solide Existenz schaffen. Plötzl. und erster Wils. Vorbedingung: Bewerbungen mit Lichtbild unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Ober-Reisende od. Kolonnenführer mit ein. Kolonne zum Haus-zu-Haus-Vertrieb eines konkurrenzlosen Haushaltsapparates (DRP. u. Warenzeichen) gesucht. Offerten nur einflussreicher Herren unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter, Händler, Hausierer f. produkt. erhalt. Haus-Reinigungs-Apparat gesucht. Offerten nur einflussreicher Herren unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Suche Vertretung in Spezialartikeln (Radio usw.) Off. „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Stellen finden Männliche Es wird dringend geraten, den Wermutungsstellen-Experten-Service mit Hilfe nicht beauftragt, wir können für Bewerberinnen keine Gewähr übernehmen.

Bei Fleischern u. Bäckern Reisender gep. Hochprovision mit alt. Dresden, Pilsener- u. Tsch. Gebäckwaren, gesucht. Offerten nur einflussreicher Herren unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Wünschen weitere Ausb. des vorhandenen Geschäftes wird von umfangreicher, einflussreicher u. kaufkräftiger Kundschaft. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Mußenbeamter gegen zeitweilige Bezüge gesucht. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen seriöse Herren mit besten Beziehungen zu Hotels, Cafés, Restaurants u. Anstalten zum Verkauf von Qualitäts-Produkten. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Sichere Alleinvertr. zu vergeben mit Pilsener u. Kuchengebäckwaren f. die Gebiete Chemnitz, Leipzig, Dresden, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter mit Auto für Mitnahme einer Leinwandfabrikation gesucht. Offerten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

GUT EXISTENZ bietet Ihnen leistungsfähige Vertretung in Verkauf, Industrie, Handel, Gewerbe, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Eine große Überraschung für alle Selbstverwirklichter ist die Gelegenheit, ein einflussreiches Geschäft zu übernehmen. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter bei Kleinvertriebsstellen gesucht, sucht für leistungsfähige Vertretung in Verkauf, Industrie, Handel, Gewerbe, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Für 2 Verkaufsschlager einer Weltfirma wird tücht. vernahme Vertreter gesucht. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Zum Besuch von Autobes. Vertreter gesucht für ein. ganz neuen, sehr leicht verführ. Auto, den jeder Autofahrer besitzen will. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Verkäufer, die Privat- Kundenschaft besuch. wollen, können sich bei einer leistungs-fähigen u. klangvollen Seitenfabrik auch heute noch eine gute und solide Existenz schaffen. Plötzl. und erster Wils. Vorbedingung: Bewerbungen mit Lichtbild unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Ober-Reisende od. Kolonnenführer mit ein. Kolonne zum Haus-zu-Haus-Vertrieb eines konkurrenzlosen Haushaltsapparates (DRP. u. Warenzeichen) gesucht. Offerten nur einflussreicher Herren unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter, Händler, Hausierer f. produkt. erhalt. Haus-Reinigungs-Apparat gesucht. Offerten nur einflussreicher Herren unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Suche Vertretung in Spezialartikeln (Radio usw.) Off. „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Stellen finden Männliche Es wird dringend geraten, den Wermutungsstellen-Experten-Service mit Hilfe nicht beauftragt, wir können für Bewerberinnen keine Gewähr übernehmen.

Bei Fleischern u. Bäckern Reisender gep. Hochprovision mit alt. Dresden, Pilsener- u. Tsch. Gebäckwaren, gesucht. Offerten nur einflussreicher Herren unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Wünschen weitere Ausb. des vorhandenen Geschäftes wird von umfangreicher, einflussreicher u. kaufkräftiger Kundschaft. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Mußenbeamter gegen zeitweilige Bezüge gesucht. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen seriöse Herren mit besten Beziehungen zu Hotels, Cafés, Restaurants u. Anstalten zum Verkauf von Qualitäts-Produkten. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Sichere Alleinvertr. zu vergeben mit Pilsener u. Kuchengebäckwaren f. die Gebiete Chemnitz, Leipzig, Dresden, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter mit Auto für Mitnahme einer Leinwandfabrikation gesucht. Offerten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

GUT EXISTENZ bietet Ihnen leistungsfähige Vertretung in Verkauf, Industrie, Handel, Gewerbe, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Eine große Überraschung für alle Selbstverwirklichter ist die Gelegenheit, ein einflussreiches Geschäft zu übernehmen. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter bei Kleinvertriebsstellen gesucht, sucht für leistungsfähige Vertretung in Verkauf, Industrie, Handel, Gewerbe, etc. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Für 2 Verkaufsschlager einer Weltfirma wird tücht. vernahme Vertreter gesucht. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Zum Besuch von Autobes. Vertreter gesucht für ein. ganz neuen, sehr leicht verführ. Auto, den jeder Autofahrer besitzen will. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Neue Preussische Schatzanweisungen Umtausch und Verkauf



Das unterzeichnete Bankenkonsortium bietet den Besitzern der am 1. März 1934 fälligen **6% (ehemals 7%) Preussischen Schatzanweisungen von 1930** den **Umtausch** in **neue 4 1/2% Preussische Schatzanweisungen rückzahlbar am 1. Februar 1937 zum Nennwert**

Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von **97,50%** abzugeben, so daß den Umtauschenden eine **Barauszahlung von 2,50%** vergütet wird. Rückkäufe werden nicht berechneter.

Da der Zinssatz der neuen 4 1/2% Preussischen Schatzanweisungen bereits mit dem 1. Februar d. J. beginnt, erhalten die Umtauschenden unentgeltlich eine Zinsvergütung von 4 1/2% für einen Monat auf den Nennbetrag der von ihnen umgetauschten Stücke.

Die Anleihe hat unter gleichzeitiger Einreichung der am 1. März d. J. fälligen Preussischen Schatzanweisungen zu erfolgen. Der am 1. März d. J. fällige letzte Zinsschein ist zur Bekundung und wird in üblicher Weise eingeleistet. Die bis zum Schluß der Zeichnung zum Umtausch angemeldeten Beträge gelten als voll angesetzt.

Die neuen 4 1/2% Schatzanweisungen werden auch durch freihändiges **Verkauf** abgeben, der Verkaufskurs beträgt **97,75%**

Die Zeichnung auf die gegen Barzahlung angemeldeten Zeichnungen bleibt bis nach dem Schluß der Zeichnung vorbehalten und dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsteilnehmer überlassen. Die Bezahlung der zugewiesenen Beträge ist zum Kurse von 97,75% zuzüglich 4 1/2% Stückzinsen ab 1. Februar d. J. in der Zeit vom 26. Februar bis 9. März d. J. zu bewirken und hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei welcher die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die neuen Schatzanweisungen werden im Gesamtbetrage von **RM. 150.000.000,-** ausgegeben.

Zeichnungsfrist vom 8.—22. Februar d. Js.
Zinstermine: 1. Februar und 1. August d. J. Der erste Zinsschein wird am 1. August 1934 fällig.
Stückelung: RM. 100,-, 50,-, 100,-, 100,- und 500,-.
Amtliche Notierung der Schatzanweisungen an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird veranlaßt werden.
Börsesteuer für die Ueberlassung der neuen Schatzanweisungen wird gemäß § 42 c KVG. nicht erhoben.
Mündelischer gemäß § 1897 BGB.
Zeichnungserträge für die neuen Schatzanweisungen sowohl zum Umtausch als auch zum Barverkauf werden von den unterzeichneten Bankfirmen und deren Niederlassungen entgegengenommen. Vorrätiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Ausgabe der Anleihe erfolgt im Einvernehmen mit dem Herrn Reichminister der Finanzen und dem Herrn Reichswirtschaftsminister.

Berlin, im Februar 1934.

Preussische Staatsbank (Rehabilitation)

Bank der Deutschen Arbeit A. G.	Berliner Handels-Gesellschaft	S. Bleichröder
Commerz- und Privat-Bank A. G.	Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	Delbrück Schickler & Co.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	Deutsche Zentralgenossenschaftsbank	Deutsche Girozentrale
Deutsche Landesbankenzentrale A. G.	Hardy & Co. G. m. b. H.	Deutsche Kommunalbank
J. Dreyfus & Co.	Lazard Speyer-Ellissen	Dresdner Bank
Reichs-Kredit-Gesellschaft A. G.	Kommanditgesellschaft auf Aktien	Mendelssohn & Co.
Braunschweigische Staatsbank (Leihkassenanstalt)	Norddeutsche Kreditbank A. G.	Westfälische Bank
E. Heilmann	Bayer & Helze	Eichborn & Co.
Sächsische Staatsbank	Simon Hirschland	Gebr. Arnhold
Gebrüder Bethmann	Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank	Frankfurter Bank
S. Metzler seel. Sohn & Co.	Lincoln Manny Oppenheimer	Jacob S. H. Stern
Halleischer Bankverein von Kulich, Kaempf & Co.	Kommanditgesellschaft auf Aktien	L. Behrens & Söhne
Vereinsbank in Hamburg	M. M. Warburg & Co.	Straus & Co.
A. Levy	Sal. Oppenheim jr. & Cie.	J. H. Stein
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt	Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank	H. Aufhäuser
Bayerische Vereinsbank	Merck, Finck & Co.	Bayerische Staatsbank
Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank	Thüringische Staatsbank	Anton Kohn

Eingeführter Brot-Verkäufer, zugleich Ausfahrer
Sucht zu besonderen günstigen Bedingungen einen verdienstlichen, leistungs-fähigen Qualitäts-Beistand mit bekanntem Namen. Unterbreitung durch besondere Reklame. Offerten unter „L R 5162“ an die Expedition d. Blattes.

Warenvertreter, Brotverkäufer, Lebensmittel-Verkäufer u. dgl.
An arbeitstüchtigen Herren werden sehr hohe Provisionen für den Verkauf von Brot, Gebäck, etc. angeboten. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Neuer Baruf
An arbeitstüchtigen Herren werden sehr hohe Provisionen für den Verkauf von Brot, Gebäck, etc. angeboten. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Angesah. Versicherungs-Akten-Gesellschaft sucht für den Platz Dresden einen tüchtigen, vernahme Vertreter. Bewerbungen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Schlösser-, Klempner-, Tischler-, Form- u. Chemiker-Lehrling
Angebot unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Stoff einige Mitarbeiter
Angebot unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Wander-Dekorateur
Angebot unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Keilnerlehrling
Angebot unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

erfolgreiche Verkaufskräfte
Für eingeführte Markenartikel, im Alter von 25 bis 38 Jahren, gegen Gehalt, Provision und Spesen gesucht. Handliche, Lebenslust, Lichtbild, Gehaltsansprüche und Referenzen erbeten unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Werber
Angebot unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Damenfriseur
Angebot unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Zeiss-Perivist Brillen-Roettig
Angebot unter „L R 5162“ an die Expedition dieses Blattes.

Reise- und Bäder-Zeitung

Samstag

Dresdner Neueste Nachrichten

18. Februar 1934

Zwischen den Jahreszeiten

Deutsche Reisepläne für den Vorfrühling

Wenn die Sonne mit dem neuen Kalenderjahr anzuheben beginnt, werden die Tage wieder mehr und hell, und wir sie, wie in der klaren Winterluft, in unbeschriebener Richtung kommen kann und bei vermindertem Luftdruck eine Temperaturumkehr bewirkt, heizen die Mittagtemperaturen fort an. So lassen sich nicht nur in Schierke, dem gegen Nord- und Ostwind sehenden Probenort, sondern in noch vielen anderen windgeschützten Mittelgebirgsorten — Friedrichroda in Thüringen, Gellertbad im Schwarzwald — und erst recht im Hochgebirge verblühend hohe Mittagtemperaturen in dieser Zeit, etwa 20 bis 30 Grad in der Sonne, messen. Auf dem Schneefeld (Jugoslawien) können im Februar und März, bestimmt durch die Ausdehnung des Schnees, in der Sonne mitunter sogar 30 bis 40 Grad festgestellt werden. Die Verrücktheit dieses neuzeitlichen „Schneewinter“ von Gemäßigten-Varietäten sind längst eine ständige Attraktion geworden: sie unterscheiden sich von den alpinen Schneefeldern in den Alpen durch das Sommeralpen nur durch das Fehlen ernstlich Kälte.

Tiefe frische Beschleunigung der Sonne im Süden des kalten Winter sind im allgemeinen weniger bekannt als jene helles deutlicher Wärme, die Anfang im Frühling und während dem behaglichen und sonnigen März erleben. Auf der Bergstraße, die sich von Darmstadt bis Heidelberg hinzieht, der allen Pflanzen montana der Röhre, zeigen sich alljährlich zuerst in Deutschland beglückende Anzeichen und später kommende helle Winterwunder, und der Heidekraut findet hier erste Gefährdung. Auch das Kirschenbäumchen, die ein solches Vorfrühlingsparadies. Die dunklen Dornenberge, von Bergen und Hünen gekrönt, heizen im Liebeswunder die Sonne ein. Nach Süden im Süden ist das Gebiet von Baden-Baden an, nach Norden die saure, himmelbeglückte Taunusstraße von Heidebad an. In der weinachtigen Heidestraße und an geliebten Punkten in den Seitentälern des Rheins (in dem einflussreichen, frühmorgens Baden Neuenahr im unteren, landschaftlich sehr reizvollen Bereich), in dem Seitentälern des Neckars (Nagel, Wehr) und am Bodensee (Bad Säckingen mit seinem schönen alten Wall) — beginnt der Weg für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich früh. Im Mitteldeutschland sind es Teile des Saale- und Unstrutlandes, der Elbans der Thüringer Heide mit Bad Liebenstein, das Eltal bei Weichen und nach da und der mäandrierende in den Tälern, in denen der Weg aufjagend jetzt keine Winterreise abgibt.

Die Einfallstore der deutschen Frühjahrsreise führt aber nicht der Kaiserstuhl im milden Ober-

rhingebiet, die Insel Mainau und das Gellertbad im oberbayerischen Schwarzwald. Der Kaiserstuhl runder sich zwischen Rhein und Schwarzwald in einer Länge von etwa 13 Kilometern und einer Breite von 10 Kilometern. Man hat „Böden“ dafür gelagt, wenn er auf der Fahrt von Frankfurt nach Basel vorüberfährt. Das kleine Gebirge mit seinem berühmten Weinbau ist in seinen Höhen, mit Dolerit- und Basaltfelsen — ein rechter Sonnenfänger und Sonnenpeicher durch seine fast vertikale Felswand, nach dem Rhein, im Süden von Schwarzwald und Norden durch seine geologische Einzigartigkeit. Es beschränkt sich als das wärmere Gebiet Deutschlands. In Thüringen, der arabischen Weinbaumgebiete am Kaiserstuhl, wurden nach Hans von Sodenberg der „Klimatologie“ 1928 Grad Vorwärme im Jahresdurchschnitt gemessen — das sind die höchsten in Deutschland festgestellten Jahresmitteltemperaturen.

Als der feinste badische Wein aller der „Welterläser“, das Mosler, in dem er wächst, ist es als sonniges, helles Teil der Reben gegen Zücheln, in die große „Freiburger Stadt“, zum Rhein, und bietet sich der Sonne herzu. Der feuchte, windgeschützte sonnige Kessel, dem Moslerbad, verleiht die höchste Tagestemperatur, und hier erreicht man, bis zum Sonnendunst Tagewalden, die Rebe bis auf etwa 500 Meter über dem Meer. Da der windgeschützte weiche Kanton Wald mit seinen bis zu 1000 Meter hohen Rebhängen Zücheln auszuweisen ist, so verleiht Moslerbad mit den 500 Meter hohen Vagen über dem höchsten Weinbau Mitteldeutschlands und mit den höchsten Weinlagen natürlich gleichfalls über die höchsten Sommergebiete.

Die Insel Mainau im westlichen Teil des Bodensees, dem Überflur, hat tropische Vegetation in einer Höhe, wie sie sonst nur ein paar Weinberge in der Gegend, Volmen, Borek, Kienrich, Trangen und Weizen. Ein außerordentlich mildes alpenähnliches Klima ist Voraussetzung für die in Deutschland einjährige Vegetationsperiode. Das Leben, der feuchtwarmen Klimatypus der Insel, wird noch übertrumpft von diesen Baumreihen, unter denen die etwa 20 bis 30 Meter hohe Cryptomeria japonica eine Besonderheit ist. Simalobaden reden sich daneben mit blaugrünem Kaktusfeld und verblühenden das Bild des kalifornischen Vario: Zypressenreihen erheben sich hier und feierlich an der tropischen Umwelt, und an der Fremde gedeihen im freien Tragen, Zitronen und Äpfel.

Die frühen Vegetation im Süden des Bodensees sind frühjahrstrunkene Gärten: der Zücheln, jenseits des Bodensees, hält wenig Reizvoller bereit.

Karl Lütke.

Der Flug nach dem Osten

Die „Dernluft“ im Jahre 1933

D.N.B. Berlin, Mitte Februar

Die Deutsche Luftverkehrsgesellschaft (D.L.G.) hat sich die Ergebnisse ihres Gesamtverkehrs im Jahre 1933 bekannt. Als wichtigste Neuerung ist zu verzeichnen, daß der 1932 nur verkehrsmäßig betriebene Winterdienst zu einem planmäßigen Streckendienst in den Monaten Januar/März ausgebaut worden ist. Dadurch wurde die bisher nur halbjährige Verkehrsperiode auf eine neunmonatige erweitert. In den Monaten Mai bis Oktober wurden wie bisher die bekannten Ost- und Nordstrecken der D.L.G. Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock und Berlin—Tilsit—Münster—Vestenberg besolgt. Der Verkehr wurde täglich, am Sonntag, ausgenommen. Die Gesamtleistung im Jahre 1933 betrug 1.200.000 Kilometer. Die Zahl der Passagiere betrug mit 7058 dem Anstieg von 61,7 v. H. im Vergleich zum Jahre

Was der Reisende wissen muß

Had Wergemein hat auch in diesem Winter einen hohen Anteil an Wintern und Schneestürmen. Die D.L.G. hat sich die Ergebnisse ihres Gesamtverkehrs im Jahre 1933 bekannt. Als wichtigste Neuerung ist zu verzeichnen, daß der 1932 nur verkehrsmäßig betriebene Winterdienst zu einem planmäßigen Streckendienst in den Monaten Januar/März ausgebaut worden ist. Dadurch wurde die bisher nur halbjährige Verkehrsperiode auf eine neunmonatige erweitert. In den Monaten Mai bis Oktober wurden wie bisher die bekannten Ost- und Nordstrecken der D.L.G. Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock und Berlin—Tilsit—Münster—Vestenberg besolgt. Der Verkehr wurde täglich, am Sonntag, ausgenommen. Die Gesamtleistung im Jahre 1933 betrug 1.200.000 Kilometer. Die Zahl der Passagiere betrug mit 7058 dem Anstieg von 61,7 v. H. im Vergleich zum Jahre

Die D.L.G. hat sich die Ergebnisse ihres Gesamtverkehrs im Jahre 1933 bekannt. Als wichtigste Neuerung ist zu verzeichnen, daß der 1932 nur verkehrsmäßig betriebene Winterdienst zu einem planmäßigen Streckendienst in den Monaten Januar/März ausgebaut worden ist. Dadurch wurde die bisher nur halbjährige Verkehrsperiode auf eine neunmonatige erweitert. In den Monaten Mai bis Oktober wurden wie bisher die bekannten Ost- und Nordstrecken der D.L.G. Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock und Berlin—Tilsit—Münster—Vestenberg besolgt. Der Verkehr wurde täglich, am Sonntag, ausgenommen. Die Gesamtleistung im Jahre 1933 betrug 1.200.000 Kilometer. Die Zahl der Passagiere betrug mit 7058 dem Anstieg von 61,7 v. H. im Vergleich zum Jahre

Die D.L.G. hat sich die Ergebnisse ihres Gesamtverkehrs im Jahre 1933 bekannt. Als wichtigste Neuerung ist zu verzeichnen, daß der 1932 nur verkehrsmäßig betriebene Winterdienst zu einem planmäßigen Streckendienst in den Monaten Januar/März ausgebaut worden ist. Dadurch wurde die bisher nur halbjährige Verkehrsperiode auf eine neunmonatige erweitert. In den Monaten Mai bis Oktober wurden wie bisher die bekannten Ost- und Nordstrecken der D.L.G. Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock und Berlin—Tilsit—Münster—Vestenberg besolgt. Der Verkehr wurde täglich, am Sonntag, ausgenommen. Die Gesamtleistung im Jahre 1933 betrug 1.200.000 Kilometer. Die Zahl der Passagiere betrug mit 7058 dem Anstieg von 61,7 v. H. im Vergleich zum Jahre

Die D.L.G. hat sich die Ergebnisse ihres Gesamtverkehrs im Jahre 1933 bekannt. Als wichtigste Neuerung ist zu verzeichnen, daß der 1932 nur verkehrsmäßig betriebene Winterdienst zu einem planmäßigen Streckendienst in den Monaten Januar/März ausgebaut worden ist. Dadurch wurde die bisher nur halbjährige Verkehrsperiode auf eine neunmonatige erweitert. In den Monaten Mai bis Oktober wurden wie bisher die bekannten Ost- und Nordstrecken der D.L.G. Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock und Berlin—Tilsit—Münster—Vestenberg besolgt. Der Verkehr wurde täglich, am Sonntag, ausgenommen. Die Gesamtleistung im Jahre 1933 betrug 1.200.000 Kilometer. Die Zahl der Passagiere betrug mit 7058 dem Anstieg von 61,7 v. H. im Vergleich zum Jahre

Die D.L.G. hat sich die Ergebnisse ihres Gesamtverkehrs im Jahre 1933 bekannt. Als wichtigste Neuerung ist zu verzeichnen, daß der 1932 nur verkehrsmäßig betriebene Winterdienst zu einem planmäßigen Streckendienst in den Monaten Januar/März ausgebaut worden ist. Dadurch wurde die bisher nur halbjährige Verkehrsperiode auf eine neunmonatige erweitert. In den Monaten Mai bis Oktober wurden wie bisher die bekannten Ost- und Nordstrecken der D.L.G. Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock und Berlin—Tilsit—Münster—Vestenberg besolgt. Der Verkehr wurde täglich, am Sonntag, ausgenommen. Die Gesamtleistung im Jahre 1933 betrug 1.200.000 Kilometer. Die Zahl der Passagiere betrug mit 7058 dem Anstieg von 61,7 v. H. im Vergleich zum Jahre

1932. Die Beförderung von Luftfracht und Gepäck ist um 37,1 v. H. und die von Luftpost um 88,1 v. H. angestiegen.

Neue Verbindung zwischen Schwarzwald und Bodensee

Eine Kraftsporthine Lindau—Freiburg geplant

Im Hinblick auf die seit drei Jahren verkehrende Kraftsporthine Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock—Münster—Vestenberg—Danzig, die jetzt den Namen Deutsche Alpenpost erhalten wird, soll im kommenden Sommer eine Kraftsporthine Lindau—Freiburg i. Br. geschaffen werden. Die neue Linie wird in einer Länge von rund 200 km. am Bodensee entlanggeführt, wenn möglich Konstanz einbezogen und über Friedrichshafen—Wehringen—Lindau—Freiburg geleitet werden. Damit erhält der Schwarzwald eine neue Verbindung mit dem Bodensee, dem Jungferngipfel und dem Bodensee-südlicher Land. Die neue Linie Lindau—Freiburg, die einen eigenen Namen erhält, soll im Juli und im August täglich verkehren.

Die D.L.G. hat sich die Ergebnisse ihres Gesamtverkehrs im Jahre 1933 bekannt. Als wichtigste Neuerung ist zu verzeichnen, daß der 1932 nur verkehrsmäßig betriebene Winterdienst zu einem planmäßigen Streckendienst in den Monaten Januar/März ausgebaut worden ist. Dadurch wurde die bisher nur halbjährige Verkehrsperiode auf eine neunmonatige erweitert. In den Monaten Mai bis Oktober wurden wie bisher die bekannten Ost- und Nordstrecken der D.L.G. Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock und Berlin—Tilsit—Münster—Vestenberg besolgt. Der Verkehr wurde täglich, am Sonntag, ausgenommen. Die Gesamtleistung im Jahre 1933 betrug 1.200.000 Kilometer. Die Zahl der Passagiere betrug mit 7058 dem Anstieg von 61,7 v. H. im Vergleich zum Jahre

Die D.L.G. hat sich die Ergebnisse ihres Gesamtverkehrs im Jahre 1933 bekannt. Als wichtigste Neuerung ist zu verzeichnen, daß der 1932 nur verkehrsmäßig betriebene Winterdienst zu einem planmäßigen Streckendienst in den Monaten Januar/März ausgebaut worden ist. Dadurch wurde die bisher nur halbjährige Verkehrsperiode auf eine neunmonatige erweitert. In den Monaten Mai bis Oktober wurden wie bisher die bekannten Ost- und Nordstrecken der D.L.G. Berlin—Danzig—Königsberg—Rostock und Berlin—Tilsit—Münster—Vestenberg besolgt. Der Verkehr wurde täglich, am Sonntag, ausgenommen. Die Gesamtleistung im Jahre 1933 betrug 1.200.000 Kilometer. Die Zahl der Passagiere betrug mit 7058 dem Anstieg von 61,7 v. H. im Vergleich zum Jahre

Der billige Dollar öffnet die Tür nach Amerika.

Gesellschaftsreise für nur RM. 360.-

von Antwerpen nach New York zurück
einschl. 3-tägigem Aufenthalt in New York
Hotel, Verpflegung, Besichtigungen
mit dem 14000 tons
Doppelschraubendampfer „Ilsestein“
vom 11. April bis 9. Mai 1934
Nur eine komfortable Sonderklasse
Nur Außenkabinen mit je zwei freistehenden Betten
Fließendes warmes und kaltes Wasser
Erstklassige Verpflegung eingeschlossen
Auskünfte und Prospekte durch Reisebüros und durch
General-Agentur Daniel Milberg, Hamburg 11
Alsterwall 69 E

Arnold Bernstein Linie, Hamburg 1 E

Achtung!! Wintersportler und Naturfreunde!!! Achtung!!

Billige Wochenend-Sonderfahrt nach Krummhübel

am **Sonntag/Sonntag, d. 3. u. 4. März 1934**

Anfahrt in Dresden 1934, am 3. 1. 1934: 14.10 Uhr, Rückfahrt in Dresden 1934, am 4. 1. 1934: 22.55 Uhr. Fahrpreis an Dresden Hbf. hin und zurück: 2. Klasse 11,50 RM., 3. Klasse 7,75 RM.

Der Sonderzug fährt unterwegs zum 20- und Anstehen in Dresden (Wittenbergplatz, Dresden-Neust., Radeberg, Bautzen und Löbau (Ostb.)). An dem Fahrkartenschein sind auch Sonderkarten für eine billige Übernachtung einsehlich. Für Krummhübel, in Wittenberg, geht auf einer Nebenstrecke eine Kasse für Pakete mit dem Postbotenwagen zwischen Krummhübel und Brückenberg zu 2 RM. 40 Pf. (Post) einsehlich.

Laufen Sie sich bitte an der Fahrkartenausgabe oder bei einer Anlaufstelle eine entsprechende Reisekarte aus. Auf Wunsch schicken wir Ihnen einen auch unentgeltlich zu.

Reichsbahn-Verkehrsamt Dresden 1.

14 sonnige Dolomitenkitage vom 10. bis 23. März

3-4

Gasthäuser, Hotels, Pensionen, etc. in den Dolomiten. Reisebüro, etc.

„SACHSEN-EXPRESS-ZITTAU“

schönsten Reisewagen Deutschlands
Eröffnungsfahrt: April Station Station 1.-30.
Frühling in Maran 17.-30.
Mal: Blaue Arie, etc.
Prospekte: „Sachsen-Express-Zittau“, Automobil-Verkehrsamt, etc.

Eisportfest in Altenberg

Sonntag den 18. 2. 34 auf dem Eislaufplatz des Berghofes Raupennest, Altenberg.
Eiskunstlaufen u. a. des deutschen Meistersportlers Henning Weitz, Berlin.
Eislaufen, etc.

Sanatorium Altheide

Neue ärztliche Leitung:
Professor Dr. Schloß
Leiter des Sanatoriums
Leitung des Sanatoriums

Spezialbehandlung in allen
Erkrankungen, etc.

Cabaret Altmarkt

4 Uhr
8 Uhr
das neue Programm
Polizeistunde 3 Uhr

MO-CA

Mohren-Café
die nationale Gaststätte
an Pirnaischen Platz
Heute Sonntag bis 3 Uhr

ORIENT-Kabarett

Zigeunerische Folk-Gesellschaft
Heute 3-tägige, freies Eintritt
Nachkabarett bis 3 Uhr

Löbtauer Hof

Heute Sonntag Lange Nacht

Rehefelder Hof

Heute Sonntag Lange Nacht

Sonntag Lange Nacht

Antonstädter Kasino

Billige MITTELMEERFAHRTEN

Ermöglichte Fahrpreise ab RM. 165.-
Landaufzüge in Antwerpen, Rotterdam, Southampton, Livorno, Cádiz, Sevilla, Casablanca, Algier, Oran, Tunis, Palermo, Catania, Neapel, Rom, Athen, etc.

VIER BILLIGE ENGLANDREISEN

Preis ab RM. 160.- einschließlich Landaufenthalte
Ferienreisen nach den Kanarischen Inseln

WOERMANN-LINIE • DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE

HAMBURG 8, GROSSE REICHENSTRASSE 27
Vertriebsbüro in Dresden: Reichenbachstr. 11, Prager Straße 30

Binger Schloß

Heute Sonntag Lange Nacht

Sammerstänke

Heute Sonntag Lange Nacht

Bodega

Heute Sonntag Lange Nacht

Kaffee Handschuh

Heute Sonntag Lange Nacht

Steinschlösschen

Heute Sonntag Lange Nacht

Sommer's Gaststätte

Heute Sonntag Lange Nacht

Lumpen-Ball

Heute Sonntag Lange Nacht

Georgen-Klause

Heute Sonntag Lange Nacht

Gasthaus „Grüner Baum“

Heute Sonntag Lange Nacht

Das Billard im Auszug!

Alleinherstellen
R. u. H. Roch • Rosenstr. 43

ZOO

Alleinherstellen
R. u. H. Roch • Rosenstr. 43

Konzert-Freitag

mit BALLSCHAU
Freitag, 16. März, 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr

Goldner Stern

Heute Sonntag Lange Nacht

Lederer-Bräu

Heute Sonntag Lange Nacht

„Rest. Palmhof“

Heute Sonntag Lange Nacht

Louisenhof

Heute Sonntag Lange Nacht

Tanzpalast Blumensale

Heute Sonntag Lange Nacht

Gasthof Kaditz

Heute Sonntag Lange Nacht

ELDORADO

Gesellschaftshaus, Steinstraße 15 — Ruf 2010
Sonntag 17 Uhr
der beliebte Tanzabend

Gasthof Kaditz

Heute Sonntag Lange Nacht

8 Attraktionen

3 Favorita
Myrtle Winter
2 Allians
Fanny Jossé
Harby
Carlheinz Naander
Ferry Händl
Richard Sommer

Wieder:

Ein neues Klasse-Programm

ab 16. Februar

In der Barberina

Nachmittags

Eintritt frei

Kein Gedeck

Abends nur 50 Pf.

Kein Weinzwang

Opernhaus

18. Feb.
Die Hühnerhändler von Nürnberg
Die drei Missetäter

19. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

20. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

21. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

22. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

23. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

24. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

Schauspielhaus

18. Feb.
Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

19. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

20. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

21. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

22. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

23. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

24. Feb.

Die drei Missetäter
Die drei Missetäter

Konzertdirektion F. Ries

Dresdner Philharmonie
5. Sinfonie-Konzert
Morgenfeier

19. Feb.

Pauer / Roth
2. Beethoven-Sonaten-Abend

20. Feb.

Orchesterschule
der Sächsischen Staatskapelle e. V.

21. Feb.

Abteilung Opernschule
Das nächste Opernstudio

22. Feb.

Konservatorium
II. Orchester-Prüfungskonzert

23. Feb.

Klages
Vom Wesen des Rhythmus

24. Feb.

Ballett - Tanz
Schloß Poyritz

CENTRAL-THEATER

Gastspiel Kammeränger
Hans Bollmann
Heinz Thies

18. Feb.

Venus in Seide
Musik von Robert Stolz

19. Feb.

Bruder Straubinger
zu kleinen Preisen!

20. Feb.

RESIDENZ-THEATER
2 Vorstellungen

21. Feb.

Der Zigeunerbaron

22. Feb.

Einmal eine große Dame sein

23. Feb.

Der gewaltige Erfolg
Käthe von Nagy

Albert-Theater
Gastspiel Dolly Haas, Scampolo

Saloppe
Wettiner Hof

Tanz-Kabarett
„Waterland“

Ufa-Palast
Die Insel der Dämonen



Käthe von Nagy

Einmal eine große Dame sein
- einmal reich und ohne Sorgen -

Der gewaltige Erfolg
Käthe von Nagy

Ufa-Palast
Das Freiheitsdrama eines Volkes

U.T.
Ein Film von großen Ausmaßen

Ufa-Palast
Die Insel der Dämonen

Ufa-Palast
Der schönste und interessanteste Abenteuerfilm

Ufa-Palast
Die Insel der Dämonen

Ufa-Palast
Die Insel der Dämonen

Die Schreckenstage von Wien



Das Innere des Kaffeehauses „Geeße-Gol“, das im Mittelpunkt der Kämpfe stand und dabei in Brand geraten war.

John Franklins letzte Botschaft

Nach 87 Jahren aufgefunden

London, im Februar

Am der Mündung des Südpol in den Polarmeer, in der Nähe von Antarktika, im Süden Schottlands wurde durch Zufall ein bisher unbekanntes Dokument gefunden, dessen Wert man schon damals nicht erkannte, so daß erst jetzt die Behörden und die Wissenschaftler von ihm erfahren. Es handelt sich um eine Mahnung des englischen Admirals Sir John Franklin, dessen Expedition bekanntlich im Jahre 1847 unterging.

Die Kunde von der Auffindung dieses wichtigen Dokuments wurde zuerst auf eine der britischen Tagesblätter in der Geschichte der Polar-Entdeckungen, die sich vor 87 Jahren im ewigen Eis abspielte. Bekanntlich verließ Sir John Franklin mit seinem Gefolge am 19. Mai 1845 mit den Schiffen „Erebus“ und „Terror“, das unter dem Kommando von Kapitän Crozier stand, den Heimweg nach Grönland und der Nordwest-Passage. Am 20. Juli des nächsten Jahres wurde er in der Melville-Bucht zum letzten Mal gesehen.

Seitdem breitete sich der Zweifel der Unschicklichkeit über das Schicksal der Expeditionsteilnehmer. In ihrer Anfangszeit wurde eine Reihe von Theorien unterworfen, so vor allem von der Behauptung, daß die Teilnehmer lange Zeit keine Kunde von ihnen gebracht werden. Erst McGilchrist fand 1850 auf der Halbinsel der Franklinschen Nordwest-Passage, er fand Leiber von Schiffen und Werkzeugen, sowie unter einem Steinhaufen — schriftliche Nachrichten, aus denen hervorging, daß Franklin am 11. Juni nach Überwinden eines zweiten Winters gestorben war, und daß ihm bis zum Frühjahr 1848 im ganzen neun Offiziere und fünfzehn Mann folgten.

Die überlebenden 105 Mann wurden unter Crozier und Fitzjames am 22. April 1848 die Schiffe entlang im Eis lassen. Sie verließen die Küste unter erheblichen Mühen und Gefahren die Expedition der Nordwest-Passage zu erreichen. Während von ihnen kam mit dem Leben davon; alle wurden ein Opfer von Hunger und Kälte. Das letzte Verbleiben von dieser Expedition, die im ewigen Eis fruchtlos verblieben, am 20. April findet sich von der Hand des Kapitäns Crozier eine Mahnung von arktischer Härte: „Morgen, am 20. April, brechen wir auf.“

Der jetzt aufgefundenen Handschrift bringt endlich einige weitere Aufschlüsse über den Untergang

von Sir John Franklin selber. Auf dem verbleibenden Dokument stehen verschiedene Daten und Inschriften, meistens in Telegrammstil. J. H. wird der Tod von 21 Expeditionsteilnehmern in einer einzigen Zeile erwähnt. Durch eine Bemerkung in sechs Sprachen wird der Entdecker des Zirkelpoles gebeten, den Hund ohne Verzögerung an die englische Admiralität weiterzusenden. Das Blatt — ein Verbleibendes der „Talis Wall“ macht darüber genaue Angaben — ist eine Art Formular, das augenscheinlich von einem John Murray in der Admiralskanzlei in London gedruckt worden ist.

Es ist folgendermaßen ausgefüllt: 28. Mai 1847. — Seiner Majestät Majestät „Erebus“ und „Terror“ überwinteren in der Bucht Breitenrad 76,5 N., Längengrad 98,23 W. Geben 1847 auf der Insel Bechoen überwinterer Breitenrad 74,825 N., Längengrad 99,152 W., nachdem wir den Wellington-Kanal passiert haben und zur Westküste der Gornwallis-Insel zurückgekehrt sind. Die Unter-schrift lautet: Sir John Franklin, Befehlshaber der Expedition; darunter stehen noch die Worte „Alles in Ordnung“.

Neben auf dem Schriftstück finden sich handschriftliche Bemerkungen: „Eine Abteilung von 2 Offizieren und 6 Mann verließ die Schiffe am Montag, den 24. Mai 1847.“ Diese Mitteilung ist von Leutnant G. W. Gore und einem anderen Mitglied der Expedition unterzeichnet. Der übrige Teil der Handschrift ist am Rand rund um die erste Botschaft geschrieben worden und lautet: „1848 wurden keine Nachrichten mehr von hier, da wir seit dem 12. September 1847 (?) eingeschlossen waren. Die Offiziere und die Mannschaft von 105 Leuten unter dem Kommando von Kapitän J. H. Crozier landete hier 68,7 42 Breite, 98,44 Längengrad.“ Dann kommt eine andere Mitteilung: „Dieses Schriftstück wurde von Leutnant Irving unter einem Steinhaufen gefunden. Eine weitere Mitteilung: Sir John Franklin starb am 11. Juni 1847. Der Gesamtverlust in der Expedition ist bis zu diesem Tage 9 Offiziere und 15 Mann.“ Diese Zeilen sind von Crozier und Fitzjames gemeinsam unterzeichnet.

Dieses Dokument mit seinen verschiedenen Inschriften gibt ein anschauliches und erschütterndes Bild von dem jähren Kampf, den die Expeditionsteilnehmer wegen der Gefahren und Beschwerden des ewigen Eises geführt haben.

Zeuge Richard Strauß

Ein „prominenter“ Verkehrsunfall

Berlin, 17. Februar

Ein „hochprominenter“ Verkehrsunfall wurde gestern vor der Verkehrsammer des Berliner Verkehrsgerichts verhandelt. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Fahrerflucht — einer sehr schweren Verletzung — hatte sich der Sohn des berühmten Komponisten und Dirigenten Richard Strauß, Dr. jur. Franz Strauß, zu verantworten.

Der Angeklagte soll am 12. Oktober 1933 an der Staatsoper beim Einsteigen in die StraÙe unter den Füßen ein Motorradsteuerrad so heftig gedrückt haben, daß der Motorradfahrer stürzte und die im Wagen des Motorrads sitzende Mitfahrerin verletzt wurde. Außerdem soll sich Dr. Strauß nach dem Unfall der Bestimmung seiner Personellen durch die Polizei entgegen haben. Nach der Anklage soll der Unfall dadurch entstanden sein, daß Dr. Strauß, als er rechts in die StraÙe unter den Füßen einsteigen wollte, den Fahrer des Wagens zu spät betätigte, so daß der Motorradfahrer nicht mehr rechtzeitig ausweichen oder bremsen konnte.

In dem Auto saß neben Dr. Strauß die Gattin des Staatsoperintendanten, Staatsrats Dr. Friedrich Müller, auf den hinteren Sitzen saßen Richard Strauß und Staatsrätin Kurtzweil.

Dr. Strauß gab in der Verhandlung an, daß er einsehender noch überreichlicher Staatsanwältiger sei, „aber nicht mehr laune“, und daß er als Privatsekretär seines Vaters arbeite. Er erklärte, daß er langsam gelähmt sei und rechtsseitig den Winter beransicherte habe, um zu zeigen, daß er einseitig wollte. Er habe auch nichts davon gemerkt, daß er einen Unfall verursacht habe und müsse deshalb den Verzicht der Fahrerflucht zurückweisen.

Dem Ankläger eines Jüngers, der gesehen haben will, daß der Winter zu spät herausgehört worden sei, fanden die Anklagen von Frau Kurtzweil und Richard Strauß gegenüber. Frau Kurtzweil verweigerte mit Bestimmtheit, der Winter sei rechtzeitig geschalt worden. Sie könne das ganz bestimmt behaupten, weil ihr als Anklägerin im Autounfall als der Vormerger gemacht wurde, daß sie den Winter

zu früh schaltete, und weil es ihr Spaß gemacht hätte, daß auch erlähmte Autofahrer, wie Dr. Franz Strauß, denselben Fehler begangen. Richard Strauß erklärte, daß von Fahrerflucht nicht die Rede sein könne, denn sein Sohn hätte unbedingt angehalten, wenn er den Eindruck gehabt habe, daß ein Unfall geschehen sei.

Dr. Franz Strauß wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte wegen fahrlässiger Körperverletzung eine StraÙe von 400 Mark beantragt.

Englische Studenten kommen nach Deutschland

Von unserm W.A.-Korrespondenten

London, im Februar

Wie der Sekretär des Londoner Komitees der internationalen Sommerhochschule ankündigt, wird eine große Anzahl englischer Studenten im Laufe des kommenden Sommers Deutschland besuchen.

Nach der Komiteefassung, die vor ein paar Tagen in London stattfand, sprach auch Dr. P. L. E. Vagans, Sekretär der deutschen Hochschule, seiner Aufforderung, daß so viel englische Studenten wie nur möglich nach Deutschland kommen möchten, um sich selbst ein Bild von dem Leben und Schaffen der Hitler-Regierung zu machen, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Wenn ein Mann ein neues Haus gebaut hat, das allen seinen Wünschen entspricht, sagte Dr. Dente, dann ladet er alle seine Nachbarn und Freunde ein, es zu besichtigen. In dieser Lage befindet sich heute Deutschland. Und Deutschland hat den ersten Wunsch, daß sich seine jungen englischen Freunde kein neues Haus ansehen, und dann hat auf Grund eigener Kenntnis ein selbständiges und objektives Urteil bilden.

Riesige Brände in Ägypten

× Vambou, 17. Februar. Wie Reuters aus Kairo meldet, wurden zwei gigantische Brände von verheerenden Bränden beunruhigt. In Ben-Hocail wurden durch einen Brand 30 Häuser zerstört, fünf Menschen kamen ums Leben. Ein anderer großer Brand kam in der Stadt Jaganis, dem Mittelpunkt des unterägyptischen Baumwollhandels, zum Ausbruch. Hier fielen 250 Häuser den Flammen zum Opfer.

Stadt aus dem Meer

Rungholt wird ausgegraben

Bericht unserer Berliner Redaktion

P. Berlin, 17. Februar

Das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, das im Sommer des vorigen Jahres in Angriff genommen wurde und nun weitestgehend durchgeführt ist, erschließt sich durchaus nicht in den rein wirtschaftlichen Verden, die es schafft, es hat vielmehr in vielen Teilen auch soziale, kulturelle und in unserem Sinne sogar ausgesprochen wissenschaftliche Bedeutung. Man braucht nur an die Seebauarbeiten zu denken, an den Bau der Reichsautobahnen und im besonderen an die Arbeiten, die jetzt unter tatkräftiger Förderung des preussischen Ministerpräsidenten Goerling in Schleswig-Holstein durchgeführt werden. Sie alle greifen, mehr oder weniger umschaltend und neuformend in das gesamte Leben ein, neben ihm andre Gesichtspunkte und andre Voraussetzungen und führen in engeren oder weiteren Kreisen soziale und kulturelle Wandlungen herbei oder bereiten sie zumindest vor.

In diesem Zusammenhang wird ein Projekt besonderer Aufmerksamkeit und Beachtung sicher sein dürfen, das im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen demnach in Nordfriesland in Angriff genommen werden soll, und das für die Wissenschaft, für die Kunde von der Vergangenheit unserer Kultur von einzigartiger Bedeutung ist. Man wird nämlich die in einer Januar-Nacht des Jahres 1302 bei einer ungeheuren Sturmflut ins Meer verunkelte Stadt Rungholt ausgraben.

Vor etwa 13 Jahren hat der Seemalermeister Andreas Busch die ersten Spuren der Ruinen gefunden, von Sand und Schluff überlagerte Steine, eine große kreisförmige Vertiefung im Sandboden, Mauerreste und Zandhäuser. Busch erhebt nicht mehr, und doch war das viel: der Überrest der ehemals großen und reichen Stadt Rungholt, prächtische Vorwerke hatten zuerst behauptet und behaupten es zum Teil noch heute, die Auffindung Rungholts ist ein Irrtum. Doch hat sich in den letzten Jahren auf Grund fotografischer Quellen, des amtlichen Schleswiger Revierverwalters und der Aufschlüsse des Bischofs von Rungholt mehr und mehr die Überzeugung durchgesetzt, daß es sich bei den Funden doch um die Ruine

der Stadt handelt. Es war im übrigen nicht Rungholt allein, es waren auch andre Teile des damaligen Nordfrieslands, die das Meer in jener furchtbaren Nacht in die Tiefe riss, insoweit — so schätzte man — 1300 Häuser und 22 Kirchen. Aus der Geschichte der Rungholt-Opferliste spricht auch, daß an jener Stelle im Laufe der Jahre immer wieder aus verwitterter Steinwerkstoffen aus Grabern, Wällen und wasser- vollen Gräben Funde gemacht wurden. Außerdem lag man in der Tiefe Werkstätten und Brunnenreste.

Doch sind die Kulturdenkmäler bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben, im hiesigen Gebiet verstreut und wieder freigelegt wurden, erklärt die Wissenschaft aus den Komplexen, und Stromverhältnissen. Wasser und Strömung verurteilten eine Verlagerung der Bodenniveaus, ließen dann aber wieder die Einbettungen zusammen und hobten sie. Natürlich wird im Laufe der Jahrhunderte manches Kulturgut Rungholts fortgeführt worden oder im moorigen Grund verunkelt sein. Die romanische Backsteinkirche des Heiligen Johannes, Kirchhofmauer und Mauerfundamente, fast alles, was gemauert war, ist zum größten Teil noch heute an Ort und Stelle.

Die Arbeit, an die zu gehen man sich jetzt anschickt, ist nicht leicht. Vieles, was man bereits freigelegt hat, wird die Zeit wieder zerstören und verschlingen. Im Grunde aber wird sie dem menschlichen Willen, der der Mittel moderner Technik sich an bedienen vermag, auf die Taube nicht entgegenwirken können. Man wird Sand und Schluff, die heute wie ein großes Verhängnis die Überreste der verunkelten Stadt bedecken, abtragen, die verunkelten Denkmäler einhalten, befestigen. Die Grabungen werden das alte Rungholt, soweit es nicht völlig zerstört wurde, freilegen und so Licht in seine Geschichte und in die Geschichte seiner Zeit überbringen können, bevor die letzten Spuren verweht sind.

Stellenweise findet man nun auch die faszinierendsten Funde, die zu Zeiten an lichtvollen Tagen aus der Tiefe heraufsteigen soll. Die Überreste einer erzählt, früher hätten die Wände schon einmal bis zum Wasserpiegel gehoben, dann aber sei die Seite zerfallen. Dr. F.

Der Film von Wilhelm Tell



Hans Marr (Tell), Teifel Willeke (Walter) und Conrad Weidt (Walter) in dem Terrallim „Wilhelm Tell“, der jetzt in den U.-L.-Theatern zu sehen ist.

Verammlung der Malteserritter in Rom

Von unserm römischen Korrespondenten

Rom, im Februar

An die über die ganze Welt verstreuten Malteserritter aller Grade ist die Botschaft des Großmeisters des souveränen Ordens Don Ludovico Ghis Alibani della Rovere ergangen, sich in der zweiten Märzhälfte in Rom zu versammeln. Mit der Vertreibung des Ordens von seiner letzten weltlichen Herrschaft, der Insel Malta, im Jahre 1798 ist es das erste Mal, daß alle Malteserritter sich wieder zusammenfinden.

Der Malteserorden wurde im Jahre 1099 von Gerardo di Amalfi gegründet, um — wie zahlreiche geistliche Ritterorden der Zeit (so z. B. die deutschen Ordensritter) — im heiligen Lande mit Krankenpflege und Seelsorge den Pilgern und Kreuzfahrern beizustehen. Wie alle diese Orden hatten auch die Malteser bunte und wirre Schicksale. Von 1100 bis 1310 beherrschten als weltliche Fürsten die Insel Rhodos auf. Bekannt ist der heldenmütige Kampf, in dem sie ihre Herrschaft auf Rhodos gegen den Sultan Seliman den Prächtigen verteidigten. 1522 mußten sie dem überlegenen Gegner weichen. Kaiser Karl V. gab den Malteserrittern 1530 die Insel Malta zu Lehen, die die Malteserritter bis 1798 hielten. In diesem Jahre mußte der Großmeister v. Compiègne die Insel Rhodos an die englische Krone, die die Insel Malta an Napoleon überließ. Nach dem Sturz Napoleons kam Malta in englische Hände. Die Engländer haben Malta zu einem ihrer wichtigsten Flottenstützpunkte angebahnt und bewahren die Insel bis auf den heutigen Tag.

Der Orden ließ sich endlich nach letzten Irrfahrten, die seine Führer auch an dem Hof des russischen Zaren Paul geführt haben, in Rom nieder. Von hier aus wählten die Ordensritter, die nunmehr über alle Welt verstreut sind, ihre ursprüngliche karitative Tätigkeit wieder auf. In den bekannten Mitgliedern des Ordens gehörten der große französische Marschall Condé, Ludwig XIII. von Frankreich, der österreichische Staatskanzler Metternich und der Bourbonne Karl X. Dente sind der Könige von Italien, der italienische Kronprinz und Musolini Malteserritter.

Rodeser in Florida

Sonderabteilung der Dressner Neuesten Nachrichten

× Miami (Florida), 17. Februar. (Durch United Press.) John Rodeser ist in einem Winteraufenthalt angekommen. Gewöhnlich ist er schon im November hier, doch soll sein Verbleibenszustand ihm das Reisen bisher nicht erlaubt haben.

„Venus in Seide“



Conrad Heinz Bollmann in der Operette „Venus in Seide“ von Robert Stolz, die jetzt mit großem Erfolg im Centraltheater gegeben wird.

Campbell in die Kalahari-Wüste abgereift

Sonderabteilung der Dressner Neuesten Nachrichten

× London, 17. Februar. (Durch United Press.) Der bekannte Rennfahrer Sir Malcolm Campbell ist mit seiner Expedition nach der Kalahari-Wüste abgereift. Er beabsichtigt, dort Gold zu finden, und will seine Suche mit Flugzeugen durchführen.

Familien-Anzeigen

Friedel Seeber Werner Kreyco grüßen als Verlobte München Fumalinger Straße 16 Dresden Johann-Gödden-Allee 13

Unser in Holland verlebter Verlobter Friedel Seeber grüßt Sie herzlichst. Seine Eltern: Frau Helene Seeber geb. Kreyco Dresden-O. 24 16 2 24

Schiedelich von Heide meiner lieben Gemahlin, Frau Helene Wermuth. Ich danke Sie herzlich für Ihre liebe Anteilnahme an meinem Tod. In tiefer Trauer Karl Wermuth und Kinder.

Im Glauben an seinen Erlöser verschied am Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr im Alter von 53 Jahren nach langem, schwerem Krankheitsleiden mein lieber Vater, unser lieber Onkel, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Paul Georg Hausmann. Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Zwickau statt.

Heute nacht ist nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, liebevoller Vater, Herr Ernst Proze im Alter von 70 Jahren nach langem, schwerem Krankheitsleiden verschieden. Die Beerdigung findet am Montag den 19. Februar nachmittags 4 1/2 Uhr im Krematorium Zwickau statt.

Allen Verwandten, Bekannten und Arbeitskollegen die herzliche Anteilnahme, die Sie uns bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, Herrn Artur Dietel, am 15. Februar nach längerem Leiden im Alter von 50 Jahren schenken, dank ich sehr herzlich. Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 4 1/2 Uhr im Krematorium Zwickau statt.

Stillschlafend verschieden am Freitag morgen unser lieber Vater, Schwager, Onkel, Onkel, Onkel, Herr Ernst Friedrich Emil Birnstein im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet am Montag den 19. Februar nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Zwickau statt.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenpenden und das liebe Wort beim Beimgange unseres lieben Onkels, Herrn Ernst Louis Kraut, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigen Dank. Die Beerdigung findet am Montag den 19. Februar nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Zwickau statt.

Statt Rausen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Beimgange unseres lieben Sohnes, Vaters, Bruders, Schwagers und Schwagerbruders, Herrn Erich Schölzel, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die Beerdigung findet am Montag den 19. Februar nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Zwickau statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied Donnerstag den 15. Februar 1934 in Oedersee, wo er Heilung suchte, mein innigstgeliebter Mann, mein herzengutes Vater, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager und Onkel Otto Liebmann. Die Beerdigung findet am Montag den 19. Februar nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Zwickau statt.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer. Am Freitag früh entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwägermutter und Großmutter, Frau Anna Marie Weiß. Die Beerdigung findet am Dienstag den 20. Februar nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Zwickau statt.

Weltere Familien-Nachrichten. Verstorben: Herr, Frau Albert und Frau Rosa. Verstorben: Herr, Frau Albert und Frau Rosa.

Unterstützt die Privatwirtschaft! Erb- und Feuerbestattungen Überführungen. Beerdigungsanstalt Concordia. Auf 51716 / Dresden, Obergraben 19 / Auf 53068

Familien-Anzeigen für die nächste Nummer der D.N.N. Die Nummer nachher, werden die Nummer nachher, werden die Nummer nachher.

Aerztliche Anzeigen. Nach langjähriger Ausbildung an den klinischen und poliklinischen Abteilungen der Psychiatrischen und Nervenkrankheiten der Universität München (Geh. Hofrat Prof. G. Gombert) habe ich mich als Facharzt für Nerven- und Gemütsleiden niedergelassen.

Prof. Dr. Galewsky von der Reise zurück. Inhalatorium Dresden. (Apotheker K. Wallner, Lützowstraße 11 - Ruf 10487)

Stoffe ZUR KONFIRMATION. Standard, Bouclé, Flamengo, Krepp-Reversible. Ludwig Bach & Co. Wettlingers 35 Dresden

Kinderwagen u. Klappwagen. Gebr. Eichhorn. 2 Markt neben der 1. Juleinweih-Tafel.

OVA Lebens-Volks-Renten-Kranken-Unfall-Haftpflicht-Kraftfahrzeug-Versicherung. Öffentliche Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen.

Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen? Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.

Trauer-Schleier - Hüte - Kleider. Gub. Doll & Co. Freiburger Platz 22-24

OSRAM-HAUS. Leuchtmittel. Such Dein Leuchtmittel.

Prachtvolle Bettfedern. Eppold, Freiburger Platz 24

Otto Jaster. Strassener Straße 36. Damenschneiderin.

Gallensteine. Gallensteine. Gallensteine.

Möbel kaufen Sie mit 60 Jahren gut und preiswert bei Möbel und Sommer.

Grüne Haare. Neue Gänsefedern.

Der Wurf ging fehl, das kann man sehen, Staff, alle man gab's alle Leben. Die Hühneraugen schreien auf weh, Jetzt aber „Lebewohl.“ herbei.

Der Wurf ging fehl, das kann man sehen, Staff, alle man gab's alle Leben. Die Hühneraugen schreien auf weh, Jetzt aber „Lebewohl.“ herbei.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Neue wirtschaftspolitische Maßnahmen — Das Lichtspielgesetz

× Berlin, 17. Februar

Das Reichskabinett hielt am Freitag eine Sitzung ab, in der eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefasst wurde. Ein Gesetz zur Änderung der am 23. Mai 1932 erlassenen Verordnung über die

Devisenbewirtschaftung

enthält zwei Artikel, die gewisse Fiktionen des materiellen Devisenrechts beseitigen und das Verfahren in Streitfällen wegen Devisenverträgen vereinfachen und wirksamer gestalten. Danach können aus einem Devisenvertrag getrennte Gewinne, beispielsweise Provisionen aus einem geschiedenen Wertpapiergeschäft, ebenfalls erfasst werden, was bisher nicht der Fall war. Die Einziehung beschlagnahmter Werte bedarf nicht mehr einer Dauerbeschlagnahmung, sondern kann in Zukunft durch Gerichtsbeschluss erfolgen. Von besonderer Bedeutung ist die Schenkung, nach der gegen den Inhaber oder Vetter eines Unternehmens, in dessen Betrieb eine nach § 26 der Devisenverordnung strafbare Handlung begangen wird, unabhängig seiner strafrechtlichen Verantwortung eine Ordnungsbüße bis zu 300 000 Mark festgesetzt werden kann, sofern er nicht nachweist, daß er die erforderliche Sorgfalt zur Verhütung der strafbaren Handlung angewandt hat.

Ein Gesetz über Krankenversicherungen in der Krankenversicherung

regelt das Recht der Krankenversicherungen zusammenfassend. Samtliche Krankenversicherungen werden der Aufsicht des Reichsarbeitsamtes unterstellt. Damit unterliegen vor allem auch die Spitzenverbände der Krankenkassen der behördlichen Aufsicht, wodurch Mißstände, die sich in der früheren Zeit ergeben haben, endgültig beseitigt sind. Die Aufsicht kann auch auf handelsrechtliche Unternehmungen ausgedehnt werden, die von Krankenkassen in der Krankenversicherung betrieben werden oder auf die sie maßgebenden Einfluß haben. Zur wirksamen Durchführung der Aufsicht gibt das Gesetz die Befugnis zu Einschlüssen in die Geschäftsführung der Krankenversicherungen und der Unternehmungen, wenn es die Ziele der Reichsversicherung erfordert. Das Gesetz bedeutet einen weiteren Fortschritt auf dem Gebiete der Neuordnung des Krankenversicherungsrechts.

Das Gesetz über die Realsteuersperre 1934

regelt die Festsetzung der Realsteuern, für die seit 1931 eine Sperre eingeführt wurde, da die Realsteuern in der Nachkriegszeit eine Höhe erreicht hatten, die für die Wirtschaft kaum noch erträglich war. Im § 2 des Gesetzes wird bestimmt, daß die Realsteuern bis zur Höhe der im Abrechnungsjahr 1932 zuletzt maßgebend geltenden Steuerhöhen erhöht werden können, wenn der Steuerpflichtige für das Abrechnungsjahr 1933 niedriger war als für das Jahr 1932. Das gilt aber nur, wenn der Haushalt der Gemeinden trotz erheblicher Aufschwüngen der Wirtschaft für das Abrechnungsjahr 1934 und trotz anderer Beschränkungen der Ausgaben auf andere Weise nicht ausgeglichen werden kann. Die Vorschriften gelten für die Gemeinden, die für das Abrechnungsjahr 1933 aus eigenem Antrieb ihre Steuerhöhen gegenüber 1932 geändert haben. In § 3 wird bestimmt, daß für den Fall, daß sich mehrere Gemeinden zu einem Lande vereinigen und für das neue Land einheitliche Vorschriften über die Grund- und Gewerbesteuer gelten sollen, bei der Aufhebung einer bisher bestehenden Steuer für einen Teil des neuen Landes der dadurch entstehende Anfall bei der Bemessung der Steuerhöhen für eine Realsteuer berücksichtigt wird. Die Steuerhöhen müssen so bemessen werden, daß sich für die Grund- und die Gewerbesteuer des Abrechnungsjahres 1934 in dem neuen Lande kein höheres Aufkommen ergibt, als es in den bisherigen Ländern zu erwarten gewesen wäre, wenn sie sich nicht vereinigt hätten. Durch diese Vorschriften wird erreicht, daß auf der einen Seite eine Erhöhung der Steuerhöhen ausgeschlossen und auf der anderen Seite der bisherige Ertrag der Realsteuern gesichert wird.

Die Besteuerung der fohen Hand

Das Gesetz über die Bilanzabgrenzung der Besteuerung der fohen Hand enthält nur einen Artikel, nach dem die Bilanzabgrenzung und Erhebung der Steuer bis auf weiteres angelehnt wird. Die Steuer-

pflicht sollte bereits am 1. Januar 1930 eintreten, sie wurde jedoch hinausgeschoben, weil sich der Erhebung Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art entgegenstellten. Diese Bedenken sind nicht fortgefallen. Die Erhebung der Steuer würde im Widerspruch zu den Zielen der Reichsregierung stehen, die Wirtschaft neu zu beleben und die landwirtschaftlichen Betriebe ertragsfähig zu gestalten. Dazu kommt, daß der Grundbesitz während der Kriegsjahre, Grund- und Gebäudevermögen überaus stark belastet ist. Da sich im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht mit Sicherheit übersehen läßt, wann die Behebung ohne Wirtschaftskrisen wichtiger Bedeutung durchgeführt werden kann, ist die Erhebung ohne Beschränkung auf unbestimmten Zeitraum angelehnt worden.

Lichtspielgesetz

Das vom Propagandaministerium vorgelegte Lichtspielgesetz enthält eine völlig neue Regelung der Filmprüfung sowie neue Bestimmungen für das Lichtspielgewerbe. Insbesondere regelt das Gesetz die

Aufgaben und Rechte des Reichs-Filmamateurs, dem die Vorprüfung der Filme obliegt. Nur durch intensive Beratung und Betreuung der Filmamateurs kann verhindert werden, daß Filme zur Verführung gelangen, die dem Geiste der Zeit unüberlegen sind. In diese Vorgänge war der Prüfung des Filmes liegen, sind sie der Einwirkung der Filmprüfstelle entzogen und dem Reichs-Filmamateur übertragen worden. An der Prüfung aller deutschen oder in Deutschland laufenden ausländischen Filme wird teilgenommen. Durch § 3 des Gesetzes wird dem Umhändler Rechnungen ausgestellt, die die moralischen, sozialen, ästhetischen und ethischen Anforderungen in der Welt veranschaulichen. Die Prüfstelle wird deshalb ermächtigt, die zum Beispiel für das Ausland verbotene Darstellung eines Stierkampfes zur Verbreitung im Ausland auszulassen. Damit wird der deutschen Industrie eine wirtschaftliche Hilfe an die Hand gegeben. Das Verbot, das nationalsozialistische, religiöse, hitlerische oder künstlerische Empfinden verletzende Filme ermgähligt es künftig

Wahrung der nationalen Würde auch im Film durchzuführen. Filme, bei denen die Ausschnitte gegenüber dem ursprünglichen Teil überwiegen, können von der ferneren Verführung ausgeschlossen werden. § 10 macht es unmöglich, das Verbot zu umgehen, dem ein für die öffentliche Verführung verbotener Film ungenutzt gemacht werden darf, so weit zu sehen, daß die Zulassung die Verfilmung eines öffentlichen Vortrags enthält. Die Jugendbeschränkungen sind dahin geändert worden, daß eine übermäßige Vorbereitung Jugendlicher und ihrer Eltern hinsichtlich des Abholens des Filmes in der Öffentlichkeit verboten ist. In § 11 sind die Bestimmungen, die für Jugendfilme gelten, sind jedoch der Zeit entsprechend erweitert worden.

Bekanntlich spielen schwache Filme mit besonders ausreichender Bekanntheit unterhaltend zu werden. Diesen Ausnahmen wird das Gesetz entgegen. Unzulässig ist künftig zum Beispiel der Hinweis auf frühere Verbotene Filme. Die Hebung der Schmalfilme wird von der Reichs-Filmprüfstelle angedacht. Hierbei die Aufhebung der Filmprüfstelle in München trifft der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda. Die hierzu noch vorzubereitenden

Prüfstelle Berlin

wird auch hinsichtlich ihrer Befugnis mit der neuen Zeit in Einklang gebracht. Die Verantwortung für die Zulassung ruht künftig allein bei den Prüfenden, die sich bei der Prüfung von Filmen der Mißbilligung erfahrener Persönlichkeiten aus den Kreisen der Lichtspielgewerbes, der Kunst, des Schrifttums und anderer Kunstfreier zu bedienen hat. Die Ausübung dieser Verantwortlichkeiten obliegt den Präsidenten der betreffenden Kammern. Ihre Ernennung ist Sache des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda.

Über 100 000 Morgen zur Siedlung freigegeben

DNB, Berlin, 17. Februar. Für die Reichliche Präsidentschaft mitteilt, wurden von Ostpreußen 1933 bis heute rund 100 000 bis 105 000 Morgen zum Anbau neuer Siedlungen zur Verfügung gestellt.

Der 25. Februar Heldengedenktag

DNB, Berlin, 17. Februar

Der fünfte Sonntag vor Ostern (25. Februar) wird als Heldengedenktag einheitlich im ganzen Reich begangen. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Landesregierungen ersucht, die zur würdigen Vegerung dieses Tages erforderlichen Maßnahmen unverzüglich zu treffen und besonders alle Lustbarkeiten zu verbieten.

Am 25. Februar findet in der Reichshauptstadt um 12 Uhr mittags ein Staatsakt in der Staatsoper unter den Linden mit folgendem Programm statt: 1. Trauermarsch aus der Oper von Beethoven; 2. Gedächtnisrede des Reichsministers v. Helldorf; 3. Lied: „Ich hatt' einen Kameraden"; 4. Einsatz der Märier in Volkshalle und der Oper „Athena"; 5. Das Deutschland- und Deutschlandlied. Der Staatsakt wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Die im ganzen Reich antretenden Amtswalter der NSDAP, und ihre Unterorganisationen hören nach der

Bereitigung die Uebertragung des Staatsaktes auf den Aufmarschplätzen. Nach dem Staatsakt findet ein Vorbeimarsch der Reichsmehr und anderer Organisationen statt.

Abstimmungsausschuss für das Saargebiet

DNB, Genf, 17. Februar. (Durch Funkpruch)

Die Tagung des Freiraumrates zur Vorbereitung der Saarabstimmung wurde am Sonntagabendmittag abgeschlossen. Einem Juristenrat, dessen Zusammensetzung noch nicht bekannt ist, wurde eine Reihe von Fragen überlassen. Der Fragebogen wird noch abgearbeitet. Gleichzeitig hat sich der Auswahlgremium darüber geeinigt, daß im Saargebiet ein Abstimmungsgebiet eingerichtet werden soll. Die Frage der Bildung von Parteien über der Verfassung der letzten Vollversammlung ist als noch nicht zurzeit vertan worden. Sehr wesentlich erscheint es, daß zweifelslos die Absicht besteht, auch der Abstimmungskommission des Saargebietes bestimmte Aufgaben für die Durchführung der Abstimmung zuzuwenden. Die nächste Tagung des Freiraumrates ist für Mitte März geplant.

Was Dollfuß erzählt

Frankreich seine größte Hoffnung

DNB, London, 17. Februar. (Durch Funkpruch)

Der „Daily Express“ veröffentlichte eine Unterredung seines Sonderkorrespondenten mit Dr. Dollfuß. Dieser habe unter anderem gesagt, die Niederlassung der Sozialisten sei der größte Schlag gewesen, den die Regierung den österreichischen Nationalsozialisten (NS) habe zufügen können. Er habe Sympathie für den sozialistischen Arbeiter und wolle etwas für ihn tun. Er sei vollkommen erfüllt, daß die Sozialisten so hart und so gut gerüstet gewesen seien. Auf die Frage des Korrespondenten, ob Dollfuß nicht glaube, daß die radikalsten Elemente unter den Sozialisten sich

gegen den Nationalsozialismus wenden würden, meinte Dollfuß, das würde nicht der Fall sein, weil die Nationalsozialisten in ihrem Kampf nicht unterliegen hätten. Wenn die Nationalsozialisten beschuldigt hätten, die Regierung anzugreifen, dann würden sie es wahrscheinlich auch getan haben. Dollfuß, der gerade ausgegangen war, von der Kampfkraft der Marxisten keine Ahnung gehabt zu haben, meinte weiter, dem Korrespondenten verzeihen zu sollen, daß die österreichischen Nationalsozialisten nicht anknüpfen so hart seien, wie man in Deutschland gern glaube. Auf die weitere Frage, ob Dollfuß eine

Behandlung der Ansburger Monarchie

ernannte, sagte der Bundeskanzler, die Tatsache, daß Mitglieder der Regierung Nationalisten seien, könnte in seiner Entscheidung, sie zu ernennen, keine Rolle spielen. Nach dem Geschehen wäre es falsch, eine Nationalisierung, die eine Vermischung hervorbringe, nicht zu betreiben. Er wolle den Kampf einhalten, die Politik von der Wirtschaft trennen und eine Front von Bauern, Arbeitern und anderen Gruppen aufbauen. Auf die Forderung des Korrespondenten, ob seine Idee, daß er, Dollfuß, die Unterdrückung des Auslandes verloren habe, meinte Dollfuß, Frankreichs Interesse an einem unabhängigen Österreich sei so groß, daß es wahrscheinlich seine Regierung ändern würde. In Paris drückten sich die Nationalsozialisten in dieser lebenswichtigen Frage anders aus.

Alles, was Dr. Dollfuß in dieser Unterredung zum Besten gegeben hat, zeigt von einer Abnung und Intelligenz, die überraschen müßte, wenn er nicht auch bisher schon genug Proben von dieser feiner hervorragenden Intelligenz gegeben hätte. Wenn Dollfuß sein Amt nach der Niederlassung der Sozialisten der größte Schlag gewesen, den die österreichische Regierung den österreichischen Nationalsozialisten habe zuzufügen können, so stellt das allerdings eine besonders starke Verkennung der Lage dar. Wollte Dollfuß, mit seinen Rauten und Nationalsozialisten die Arbeiter für sich gewinnen zu haben? Überdies wußte man in diesem Zusammenhang die Behandlung an, daß er für den sozialistischen Arbeiter wertvolle Zusammenhänge! Gegenüber dem

schlechten Optimismus der sicherlich nicht zu Ueberhebungen im Interesse der Nationalsozialisten neigenden englischen und französischen Berichterstatter hinweisen, die die Nationalsozialisten auf mindestens 40 bis 50 Prozent der Bevölkerung schätzen.

Eine tralle Majorität kommt ferner in dem „Programm“ des Herrn Dollfuß für die Zukunft zum Ausdruck. Er will Österreich dadurch besseren Zeiten entgegenführen, daß er dem politischen Kampf ein Ende setzen und die Politik von der Wirtschaft trennen will. Sehr bemerkenswert ist es schließlich, daß Dollfuß auch diese Gelegenheiten nicht vorbeigehen läßt, ohne um die Einheit Frankreichs zu betteln und somit nochmals darzulegen, was er unter der „Abhängigkeit“ Österreichs versteht.

Schweres Explosionsunglück in Hannover

Ein zweistöckiges Haus eingestürzt

DNB, Hannover, 17. Februar. (Durch Funkpruch) Ein furchtbares Unglück, dessen Folgen im Augenblick noch nicht zu übersehen sind, ereignete sich am Sonntagabendvormittag in einem zweistöckigen Haus in der Gartenstraße 14. Durch eine furchtbar gewordene Explosion war im Inneren des Hauses ein kleines Feuer ausgebrochen. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehr nahm mit Beamtens des hiesigen Gaswerkes die Löscharbeiten auf. Pflöchlich schon eine gewaltige Stichtamme aus dem rauchenden Unterstock, und unter gewaltigen Stößen, das auf eine Gasexplosion zurückzuführen ist, wurde die ganze Vorderwand des Hauses herausgerissen. Das Dach stürzt, nur auf einen kleinen Teil der Hausmauer gelehrt, lag völlig frei in der Luft, und die Feuerwehr ist zur Zeit damit beschäftigt, das Dach abzutragen.

Der Unfallort ist ein müßiges Zimmerfeld. Die Aufräumungsarbeiten sind noch im Gange. Es sind nicht die Trümmer beseitigt, läßt sich nicht übersehen, wieviel Menschenleben gefährdet sind. Wie Augenzeugen berichten, haben sich zur Zeit des Einsturzes außer zwei hiesigen Gasarbeitern auch Feuerwehrleute im Keller des Hauses aufgehalten, die mit Reinigungsarbeiten beschäftigt waren. Die Bewohner des Hauses hatten dagegen das Gebäude bereits auf Anordnung der Polizei verlassen. Sanitätsmannschaften mit Krankenwagen sind an der Unfallstelle eingetroffen.

Verkäufe

Bildschönes Schlafzimmer

mit Antikfurnierung, aus Werkstoff, auf Annerstraße 27 **185.-**

Schreibisch

RusRedebeständen

Gilberkaffe

Bestellm. Kleider

Ed. u. Silberkleid.

Mod. Garder. Sch.

Moderne Küche

Kompl. Schlafzim.

Geldschrank

neue schöne Frühjahrstoffe

Biesen-Crêpe reine Wolle, biesenanrige Musterung, 1. das entlar. Kleid, neue Farben, Mr.	Mantelstoff reine Wolle, aparte Phantasia-Gewebe, Diagonal-Musterung, 140 cm br. Mr.	Crêpe- Reversible Kunstl., matt u. glänzend zu verarbeitend, moderne Farben, ca. 100 cm br. Mr.
Loupe-travers reine Wolle, aparte Quarzstreifen - Musterung, für Blusen und Kleider, Meter	Kostümstoff reine Wolle, mod. Phantasia-Gewebe in grau und beige, 140 cm breit, Mr.	Crêpe-Satin Kunstseide, schöne Tupfenmuster, das Neueste i. d. Frühjahr, ca. 100 cm br. Mr.
Fleurs-romain bedruckt, entzück. neue Muster auf quarz, rauchwoll. Qualität, Mr. 2,25.	Fresko-Phantasia reine Diagonal-Musterung, 1. Mantel od. Kostüm, neue Farben, 140 cm br., Meter	Mattcrêpe - Faconné Kunstseide, in viel. Pastell-tönen, 1. d. Nachmittagskleid, ca. 100 cm br., Mr.
Crêpe-Biesenstoff 130 cm br., für das eleg. Kleid, hochmodernes Gewebe, neue Farben, Mr.	Cordefaine neue aparte Musterung, für das flotte Kostüm oder Mantel, 140 cm breit, Mr.	Sandcrêpe Kunstseide, die Frühjahrseueheit für das elegante Complett, ca. 100 cm br., Mr.

Mod. Haus

SLUB

Wir führen Wissen.

